Donnerstag, den 23. März 1933 Nr. 70. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Ehre Freiheit Brot Nation

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg., Reklame 60 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Schnelle Arbeit im Preußenparlament

Voraussichtlich am 2. Mai Wahl Görings zum Ministerpräsident

Der neue Preußische Landtag hielt am Mittwoch seine erste Sitzung ab. Die Polizei hatte in den Mittagsstunden umfassende

Sicherheitsmaßnahmen

durchgeführt. Die Straße, an der der Haupteingang zum Landtagsgebäude liegt, war zu einem großen Teil polizeilich abgesperrt. Es durften nur Personen passieren, die über Ausweiskarten des Landtags verfügten. Doppelposten mit Karabinern patrouillieren außerdem um das Landtagsgebäude herum. Im Innern des Gebäudes waren Hilfspolizisten eingestellt, die vor allem an den verschiedenen Saaleingängen Aufstellung genommen hatten und die zahlreichen Gänge des Hauses beaufsichtigten.

Das Landtagsgebäude innen und außen

Auf dem Landtagsgebäude war die schwarz-weiße preußische Flagge gesetzt, zu beiden Seiten waren die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne aufgezogen.

Der Plenarsitzungssaal hatte eine besonders feierliche Ausschmückung erfahren. An der Wand hinter dem Präsidentengestühl waren, auf Rahmen gespannt und an den Seiten mit Pflanzengrün umrankt, die Hakenkreuzflagge, die schwarz-weiße und die schwarz-weiß-rote Fahne angebracht, und zwar so, daß die preußische Fahne zwischen den beiden anderen, unmittelbar hinter dem Stuhl des Präsidenten, sich befand. Auf und vor der Regierungsempore, sowie um das Rednerpult herum w[illegible] geschmackvolle gärtnerische Ausschmückung aus Goldregen, Eugenien und Kenzien angebracht, so daß der ganze Sitzungssaal ein feierlich schönes Aussehen hatte. Außerdem hatte auf dem linken Teil der Regierungsestrade die Ufa ihre Jupiterlampen aufmontiert, da ihr die Erlaubnis erteilt worden war, Tonfilmaufnahmen von der ersten Landtagssitzung zu machen.

Die Tribünen waren schon lange vor Beginn der Sitzung dicht besetzt. Die nationalsozialistische Fraktion zog kurz vor 3 Uhr geschlossen in den Saal, sämtliche Abgeordnete in Parteiuniform. Nach und nach füllten sich auch die Reihen des Zentrums und der Deutschnationalen. Erst unmittelbar vor Sitzungsbeginn zog auch die sozialdemokratische Fraktion in den Saal ein.

Um 3,15 Uhr erscheint

Alterspräsident Litzmann

in feierlichem Schwarz, auf der Brust das Eiserne Kreuz 1. Klasse, von der nationalsozialistischen Fraktion durch Erheben von den Plätzen und Armaufheben begrüßt. Der Alterspräsident stellt fest, daß er mit 83 Jahren das älteste Mitglied des Landtages sei und somit die Sitzung eröffne. Er beruft zu vorläufigen Schriftführern zwei nationalsozialistische, einen deutschnationalen und einen Zentrumsabgeordneten.

Es ist eine besondere Ehre und Freude für mich, so erklärt der Alterspräsident in seiner Eröffnungsansprache, noch einmal als Alterspräsident den Landtag eröffnen zu dürfen, gerade diesen Landtag, den ich den „Landtag des Hitler-Frühlings" nennen möchte. Wer sich über die Bedeutung dieses Frühlings noch nicht im klaren war, dem werden durch den unvergeßlichen gestrigen Tag in Potsdam und in der Kroll-Oper die Augen aufgegangen sein, wenn er nicht geistig blind geboren ist oder sich weigert sehen zu wollen. In der feierlichen Stimmung dieser Stunde ist es mir ein Herzensbedürfnis, auszusprechen, daß jeder ehrliche Preuße und Deutsche der Geschichtsfälschung entgegenwirken muß, als wenn unsere nationale Bewegung, der nationale Umschwung irgendwelchen anderen Männern oder anderen Bewegungen zu danken wäre, als Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Bewegung. Auch stelle ich fest, daß wir

Nationalsozialisten keinen anderen Führer der deutschen Nation anerkennen, als unseren Führer Adolf Hitler.

(Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten.) In diesem Sinne eröffne ich den „Landtag des Hitler-Frühlings". Wir kommen nun zur Wahl des Präsidenten.

Der Alterspräsident erteilt hierauf den

Abg. Kube (Nat.-Soz.)

das Wort. Dieser sagte u. a.:

Am 22. März

tritt dieser Landtag zusammen. Kein besserer Tag konnte dafür bestimmt werden als der Tag, an dem der letzte große Repräsentant auf dem Throne der Hohenzollern, Wilhelm I. von Preußen, seinem Volke geschenkt ward, jene ideale, schlichte und doch so große Persönlichkeit, die im Zusammenwirken mit den damaligen föderalistischen Kräften der Nation, mit Bismarck, Moltke und Roon das Bismarck-Reich schuf. Wir Nationalsozialisten ehren die große Geschichte unseres Volkes. Wir Preußen haben allen Anlaß, die Tradition unseres Staates zu ehren. Wir ehren sie nicht besser, als daß wir darum der geschichtlichen Bedeutung des 22. März gedenken. Als Führer der Fraktion dieses Hauses, die über die absolute Mehrheit in diesem Hause verfügt, habe ich die Pflicht, dem Hause einen Präsidenten vorzuschlagen.

Die nationalsozialistische Fraktion schlägt für den Posten des Präsidenten den Abgeordneten Kerrl vor,

der bereits im vergangenen Landtag durch das Vertrauen der nationalsozialistischen, der deutschnationalen und der kleineren nationalen Gruppen, der Gruppen der Mitte, als Präsident gegen die Stimmen des Marxismus bei Stimmenthaltung einer anderen Fraktion gewählt wurde. (Beifall rechts.)

Ich benutze auch diesen Anlaß, um als Führer der nationalsozialistischen Fraktion dieses Hauses kurz auf

die Bedeutung des Umschwunges

in unserem deutschen Vaterlande und in Preußen hinzuweisen. Es war am 7. 12. 1925, da wurde als

erster und einziger Nationalsozialist der Abg. Haale

in diesen Landtag gewählt. Er hat seinen Kampf damals als einziger von dem Platz 324 dieses Saales aus begonnen. Wenn man heute immer wieder an Ritterlichkeit und Anstand bei uns appelliert, dann möchte ich doch das eine nicht in Vergessenheit geraten lassen, wie man den Abg. Haake damals als einzigen Vertreter der Hitler-Bewegung und wie man uns sechs nachher in diesem Hause en canaille behandelt hat. (Sehr wahr!) Man besaß die Schamlosigkeit, uns im Restaurant mit den beiden Polacken an einen Tisch setzen zu wollen. (Pfui-Rufe.) Man besaß weiter die Schamlosigkeit, einem Manne wie unserem schwerkriegsverletzten Kameraden Haake die Teilnahme an den Geschäftseinrichtungen des Hauses, Arbeitsplan oder ähnlichen Dingen, zu verweigern. Heute kommen nun solche Kreaturen, ich denke dabei an Ruschke und ähnliche, und fordern von uns Gleichberechtigung und ritterliche Behandlung. Sie sollen so behandelt werden, wie sie es sich verdient haben. (Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten.) Aber das eine will ich an dieser Stelle sagen, wenn sie auch der nationalen Erhebung fremd gegenüberstehen, und wenn sie auch eine Verzerrung von Volksgenossen darstellen, wir werden sie nicht soweit entwürdigen, daß wir ihnen zumuten, mit Polacken und anderem Gelichter das Mahl einzunehmen. Sie bleiben für uns doch immer noch deutsche Volksgenossen. Wir die wir vier Jahre des Kampfes in diesem Hause durchgemacht haben, haben erlebt, wie man bei jeder Gelegenheit trotz der Demokratie, von der man sprach, diese Demokratie schamlos gegen uns mißbraucht hat. Der Sozialdemokrat Dr. Otto Braun ist inzwischen stiftengegangen (Heiterkeit) und hat das Preußen preisgegeben, das er lange Jahre hindurch drangsaliert und unterdrückt hat. Wir erinnern daran, wie man uns behandelt hat in diesem Hause, wie man vom Stuhl des Präsidenten aus schamlos seine Gewalt mißbraucht hat zur Unterdrückung der nationalsozialistischen Minderheit dieses Hauses, wie alle Fraktionen darin einig waren, uns, obwohl Millionen hinter uns standen, die Redefreiheit zu wehren. Wenn nun Ruschke an uns appelliert, so antworten wir ihm: In diesem Hause reden Sie und Ihresgleichen nicht! (Lebhafter Beifall rechts.) Wir haben nicht reden können, als wir als Vertreter des Volkes gewählt waren. Wir werden es verhindern, daß Sie hier Ihr ungewaschenes Mundwerk noch einmal aufmachen, das Sie 14 Jahre mißbraucht haben,



Ernst Hardt,
der auf sein Ersuchen von dem Posten des Intendanten des Westdeutschen Rundfunks beurlaubt wurde.

um die Nationalsozialisten mit Dreck zu bespeien, anzupöbeln und anzuferkeln bei jeder Gelegenheit, die Ihnen und Ihren sozialdemokratischen Spießgesellen dazu geeignet erschein. Das ist jetzt vorbei. (Beifall rechts.) Wir werden jedem Gelegenheit geben, mitzuarbeiten, wer den Umschwung anerkennt, wer in den Richtlinien Hitlers und seines Kabinetts mitarbeiten will. Darüber hinaus werden wir der kommenden Regierung Preußens jedes Mittel zur Verfügung stellen, um die Pest des Marxismus endgültig aus dem deutschen Volke auszumerzen. (Lebhafter, stürmischer Beifall rechts.) Preußentum und nationaler Sozialismus sind verschiedene Ausdrücke für dieselbe staatliche Erscheinungsform. Mit besonderer Freude begrüße ich die

acht Vertreter des nationalsozialistischen Deutsch-Oesterreichs,

die in diesem Saale weilen. (Heil-Rufe.) Als Führer der nationalsozialistischen Politik in diesem Hause und im Auftrage Adolf Hitlers möchte ich gerade als Altpreuße aus dem vielverketzerten Ostelbien dem Ausdruck geben: Wir Preußen sind Großdeutsche und bleiben es, und wir werden unser Ziel erst erreicht haben, wenn das ganze Deutschland, einschließlich Deutsch-Oesterreichs, mit unserem Vaterlande in einem großen Staat verbunden ist, der dann der Weltmission der Deutschen dienen kann.

Ich glaube, im Sinne einer sehr großen Mehrheit dieses Hauses sagen zu dürfen, daß das Volksurteil am 5. und 12. März eine unbedingte

Abkehr von den Methoden des 9. November 1918,

von den Methoden von Weimar und von den Methoden der letzten 14 Jahre bedeutet! (Händeklatschen bei den Natlsoz. und Deutschnationalen und auf den Tribünen.) Das deutsche Volk, das uns und eine andere große Fraktion dieses Hauses gewählt hat, würde uns nicht begreifen, wenn wir nicht den 9. November 1918 mit Stumpf und Stiel aus jeder Lebensgestaltung der deutschen Nation ausschalteten. Das deutsche Volk ist so liebenswürdig gewesen, Sie von der Linken soweit herauszufenstern, daß nun auch bei Anwesenheit der politischen Kinder des Severing eine nationale Mehrheit vorhanden wäre. Es ist für uns Preußen eine Selbstverständlichkeit, daß die bolschewistische Mordpest dieses Haus nicht mehr betritt! (Stürmischer Beifall.) Es würde der Bedeutung dieser Stunde nicht entsprechen, wenn man nicht gleichzeitig die schwere Anklage an die richtete, die in diesen 14 Jahren die politische Macht des Staates dazu benutzt haben, um das Freiheitssehnen der Nation mit allen Mitteln niederzuhalten. (Sehr wahr bei den Natlsoz.) Ich darf wohl feststellen, daß in dem in breiter Front angelegten Kampf gegen uns an keiner Stelle schärfer gekämpft wurde als hier. Mein Führer hat gesagt, er sei nicht rachsüchtig. Das ist auch mir Befehl. Wir werden anderen Fraktionen die

Gegen Vetternwirtschaft

Verordnung zur Behebung von Mißständen in der gemeindlichen Verwaltung

Wie der Reichskommissar für das Land Preußen durch den Amtlichen Preußischen Pressedienst mitteilt, ist in der Sitzung des preußischen Staatsministeriums (Kommissare des Reiches) am Mittwoch, 22. März 1933, eine Verordnung zur Behebung von Mißständen in der gemeindlichen Verwaltung beschlossen worden, durch die in der Vergangenheit beobachtete Korruptionserscheinungen unmöglich gemacht werden sollen.

Das Gemeindeverfassungsrecht der Vorkriegszeit enthielt eine Reihe von Vorschriften, die eine von unsachlichen Einflüssen möglichst freie Willensbildung in den gemeindlichen Körperschaften sicherstellen sollten. Diese Vorschriften hatten im wesentlichen den Ausschluß gewisser Personen von der Mitgliedschaft in den gemeindlichen Körperschaften wegen ihrer Amtsstellung oder deswegen zum Ziele weil sie als Verwandte oder Verschwägerte nicht die hinreichende Gewähr für eine völlig unparteiliche Mitwirkung boten. Diese Vorschriften sind durch Verordnungen, die Anfang des Jahres 1919 erlassen worden sind, beseitigt worden.

Da sich in der Folgezeit erwiesen hat, daß die infolge des Fortfalls dieser Vorschriften eintretende Mitwirkung persönlich interessierter oder gebundener Persönlichkeiten sich sowohl in bezug auf die Lauterkeit wie die Sparsamkeit der gemeindlichen Verwaltungen ungünstig ausgewirkt hat, sieht die Verordnung die Grundgedanken für die Wiederherstellung dieser früheren Vorschriften des Gemeindeverfassungsrechtes in einer den heutigen Verhältnissen angepaßten Form vor.

Darüber hinaus sind die Vorschriften, welche Mitglieder der Vertretungskörperschaften bei Interessenkollision von der Beratung und Abstimmung ausschlossen, verschärft worden; ferner wird den Vorsitzenden gemeindlicher Vertretungskörperschaften ein unmittelbares Recht zum Ausschluß von Mitgliedern der Vertretungskörperschaften bei grober Ungebühr oder wiederholten Zuwiderhandlungen gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Bestimmungen gegeben, und schließlich sind die Vorschriften über die Verschwiegenheit von Mitgliedern der Vertretungskörperschaften, gemeindlicher Ausschüsse usw. durch die Androhung von Ordnungsstrafen und des Ausschlusses von den Sitzungen verschärft worden.

Möglichkeit zur Mitarbeit geben. Aber wenn nun der Nationalsozialismus mit der verbündeten Fraktion im Reichstag und mit der anderen Fraktion in diesem Hause das Präsidium und die Verwaltung dieses Hauses bildet, so ist damit

kein Zugeständnis außerhalb der Regierungskoalition gegeben über die Maßnahmen, die staatlicherseits, auch kulturellerseits, hier im einzelnen zu treffen sind.

(Lebhaftes Händeklatschen bei den Natlsoz.) Wir Nationalsozialisten sind uns unserer schweren Verantwortung und unserer schweren Aufgaben für die Zukunft bewußt. Der Marxismus hat in Preußen am 5. März seine roten Fahnen eingerollt, ohne sie das letzte Mal siegreich heimgebracht zu haben minutenlang anhaltendes Händeklatschen bei den Natlsoz. und auf den Tribünen). In dem großen bevorstehenden Ringen wird Preußen seinen Mann stellen und wir werden die deutsche Aufgabe zusammen mit Adolf Hitler und seinen Leuten auch von unserem Platz aus mit lösen helfen.

Der Führer der deutschnationalen Landtagsfraktion

Abg. Dr. von Winterfeld

führt aus: Die Nationalsozialisten haben die absolute Mehrheit in diesem Hause erlangt. Wir Deutschnationalen stellen in diesem Augenblick jede parteipolitische Empfindlichkeit zurück und erklären, daß wir uns von Herzen freuen, daß der nationale Umschwung gelungen ist. (Lebhafter Beifall bei den Deutschnationalen.) Wir wissen sehr wohl, welche Schäden uns der 9. November 1918 und die 14 Jahre seither gebracht haben. Und ich selbst habe oft genug erklärt, wie die falsche Außenpolitik, die Außenpolitik der Erfüllung und Unterwerfung und die falsche Wirtschafts- und Finanzpolitik die Ursache unseres Elends geworden ist und nicht etwa eine Weltkrise oder irgendetwas anderes. Wir sind vertrauensvoll, daß nun, da der Umschwung gekommen ist, und der Marxismus am Boden liegt, um sich nie mehr zu erheben, für Preußen-Deutschland die bessere Zeit kommt. Wir wissen, daß das Nationale, das auch wir allem anderen voranstellen, unser Leitstern sein muß für die Zukunft. Dabei wollen wir zusammen kämpfen für Freiheit, Recht und Größe unseres Vaterlandes. Und wenn wir heute zusammentreten am 22. März, dem Geburtstage unseres alten Heldenkaisers, dürfen wir wohl heute, unserem alten Standpunkt gemäß, auch sagen, daß wir

hoffen, daß einmal auch die Zeit wiederkommen wird, wo über Preußen-Deutschland die Hohenzollernkrone herrschen wird.

(Stürmischer Beifall bei den Deutschnationalen). Als der Abg. Dr. von Winterfeld sich auf seinen Platz zurückbegibt, geht der Führer der Nationalsozialisten, der Abg. **Kube**, auf ihn zu und drückt ihm die Hand.

Präsident Kerrl

Mit den Stimmen aller Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, wählt das Haus hierauf durch Zuruf den bisherigen Präsidenten Abg. Kerrl (Nat.-Soz.) wieder.

Präsident Kerrl nimmt die Wahl an und begibt sich sofort auf den Platz des Präsidenten. Er führt dann u. a. aus: Es war für unseren verehrungswürdigen Alterspräsidenten, aber auch für uns alle, eine tiefinnerliche Freude, daß gerade er diesen Landtag eröffnen durfte, er, der drei Menschenalter sah, der auf den Schlachtfeldern Frankreichs für das erste Deutsche Reich gekämpft hat und im großen Weltkriege der Sieger von Brezeny war. Es war für ihn eine besondere Freude, nach 14 Jahren der Schmach den Landtag zu eröffnen, der in Preußen eine neue Epoche einleitet, wie sie gestern drüben in Deutschland eingeleitet worden ist. Diese Freude fühle auch ich in tiefstem Herzen, daß ich heute Präsident eines Hauses sein darf, von dem ich weiß, daß seine überwiegende Mehrheit sich bewußt ist dessen, was in den vergangenen Monaten in Deutschland vor sich gegangen ist:

Ausgebrochen ist der nationale Frühling,

die nationale Erhebung ist vor sich gegangen, die nationale Erhebung marschiert weiter, bis dereinst unter den neuen Flaggen das deutsche Volk nicht mehr in sich zerfallen ist in Klassen und Stände, sondern in sich einig geworden ist, Nationalismus und Sozialismus in ihrer Synthese erkannt hat und weiß, daß das Blut uns alle zusammengefügt hat und daß wir zu einer großen Gemeinschaft werden, zu einem Sinn und Zweck: Deutschland, das ganze Deutschland muß es sein! Nicht ein Landtag des unnützen Redens wollen wir sein, sondern

ein Landtag der Tat,

und wir werden es sein! Soweit ich dazu beitragen kann, werde ich in meiner Geschäftsführung es tun. (Beifall.) Ich stelle fest, daß der Landtag zusammengetreten ist. Wir haben davon abgesehen, einen Namensaufruf vorzunehmen, weil durch die Eintragung in die Listen festgestellt worden ist, daß der Landtag beschlußfähig ist.

Die Vizepräsidenten

Hierauf werden zum ersten Vizepräsidenten der Abg. Haake (Natl.-Soz.), zum zweiten der Abg. Baumhoff (Ztr.) und zum dritten der Abg. von Kries (DNVP.) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Staatspartei durch Zuruf gewählt.

Abgelehnter Haftentlassungsantrag

Abg. Jürgensen (Soz.) beantragt nunmehr, den in Haft befindlichen sozialdemokratischen **Abg. Kleinspehn** sofort **aus der Haft zu entlassen** und das gegen ihn eingeleitete Verfahren für die Dauer der Sitzungsperiode des Landtages einzustellen. (Zuruf bei den Natl.-Soz.: Das könnte euch so passen!) Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Staatspartei und des Zentrums wird **die Haftentlassung Kleinspehns abgelehnt.**

Abg. Freisler (Natl.-Soz.): Der Preußenstaat hat aufgehört, Ausbeutungsobjekt der Verführer einer Klasse zu sein, er will ein Organismus des deutschen Volkes sein, des preußischen Volkes, er soll nicht dazu da sein, den aufsteigenden nationalen Willen niederzuknütteln.

Eine neue Geschäftsordnung

ist entworfen und von den Führern der nationalsozialistischen Fraktion so, wie sie dasteht, gebilligt worden. An ihr ist nichts zu deuteln, nichts zu ändern und um sie herum ist nichts zu reden. (Lebhafter Beifall bei den Natl.-Soz.) Wir beantragen, damit wir der Landtag der Tat werden können, diese Geschäftsordnung sofort ohne Aussprache en bloc anzunehmen.

In diesem Augenblick erscheint der Reichstagspräsident und Reichskommissar für das preußische Innenministerium, **Göring,** in SA-Uniform in der Bank der Regierungsvertreter und begrüßt den Landtagspräsidenten Kerrl. Die nationalsozialistische Fraktion begrüßt ihn mit Heil-Rufen.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Staatspartei wird dann die von den Nationalsozialisten beantragte Geschäftsordnung angenommen.

Schriftführer

Gegen dieselbe Minderheit werden auf Vorschlag des Abg. **Hinckler (Natl.-Soz.)** neun nationalsozialistische, zwei Zentrumsabgeordnete und ein deutschnationaler Abgeordneter durch Zuruf zu Schriftführern gewählt.

Hierauf wird die

Einsetzung der Ausschüsse

einstimmig beschlossen.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses für Verfassungs- und Geschäftsordnungsfragen wird Abg. **Dr. Freisler (Natl.-Soz.)** auf Vorschlag des Präsidenten Kerrl gewählt. Ferner werden als Mitglieder für das Wahlprüfungsgericht und den Staatsschuldenausschuß bestimmt je fünf Nationalsozialisten, zwei Zentrumsmitglieder und ein Deutschnationaler.

Die Absetzung der „Hoheitsregierung"

Abg. Kube (Natl.-Soz.) empfiehlt darauf folgenden Urantrag zur Annahme:

„Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten am 6. Februar 1933 ausgesprochenen Absetzung der sogenannten preußischen Hoheitsregierung Kenntnis und billigt sie.

Der Landtag erklärt sich, indem er sich die demnächstige Wahl des Ministerpräsidenten vorbehält, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Staatsgeschäfte durch die vom Herrn Reichspräsidenten eingesetzten Reichskommissare einverstanden."

Der erste Absatz wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Rechtsgruppen bei Stimmenthaltung des Zentrums **und der Linken, der zweite Absatz mit allen Stimmen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.**

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung und ihre Tagesordnung selbst festzusetzen.

Am Schluß der Sitzung bringt **Abg. Kube** (Natl.-Soz.) ein dreifaches Heil auf den Führer Adolf Hitler aus, in das die Nationalsozialisten einstimmen. Schluß 4 Uhr.

*

Görings Ministerpräsidentschaft

Wie das Nachrichtenbüro des Vdz. in gut unterrichteten Kreisen hört, ist damit zu rechnen, daß die nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtages einen Antrag einbringen wird, wonach die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten durch den Landtag am 2. Mai erfolgen soll. Ueber die Personenfrage dürfte der Antrag selbst nichts enthalten, doch wird dem Büro versichert, daß mit der Wahl des gegenwärtigen Reichskommissars für das preußische Innenministerium Reichsminister Göring zu rechnen sei. Ministerpräsident Göring würde dann von sich aus die weitere Zusammensetzung des Kabinetts zu bestimmen haben.

Der Tag von Potsdam in der ausländischen Presse

In den Wiener Blättern

finden die nationalen Feiern zur Reichstagseröffnung in Potsdam und Berlin hohe Anerkennung. Die **„Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung"** schreibt: Der Tag des weihevollen Staatsaktes in der Potsdamer Garnisonkirche und der einzigartigen Eröffnung des neuen Deutschen Reichstages wird in die Geschichte eingehen als das äußere Symbol der Selbstbesinnung der Nation, die erfüllt ist mit den neuen Ideen machtvoll auftretender junger Kräfte, um in gläubigem Vertrauen auf Gott ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. — Die **„Reichspost"** schreibt u. a.: Für die nächste Zukunft hat die Regierungserklärung Hitlers eine Entspannung gebracht. Die Ideen, die er unter dem Titel „Die Reorganisation des deutschen Volkes" entwickelte, sind nicht parteigebunden und können in wesentlichen Teilen von jeder staatserhaltenden Partei vertreten werden. — Die großdeutschen **„Wiener Neuesten Nachrichten"** erklären: Der Weg zur Bildung eines einheitlichen und festen Willens der Nation ist beschritten. Jetzt gilt es, den Weg zu den Herzen derer zu finden, die gestern noch die Gegner waren oder abseits standen. Die Festtage Deutschlands werden ihren Glanz auch auf Oesterreich ausstrahlen und hier der Sehnsucht nach der Vereinigung einen mächtigen Antrieb geben. — Die **„Neue Freie Presse"** hebt den Appell hervor, den Reichspräsident Hindenburg, Reichskanzler Hitler und Generalsuperintendent Dibelius an das deutsche Volk richteten, nämlich sich von Eigensucht und Parteizank freizumachen und in nationaler Selbstbesinnung und seelischer Erneuerung sich zusammenzufinden.

Die Pariser Zeitungen

veröffentlichen über die Feier eingehende Berichte. Die Tendenz, die in ihnen zum Ausdruck kommt, gibt am besten die Darstellung des **„Petit Parisien"** wieder, dessen Sonderberichterstatter schreibt: Es handelt sich nicht nur um ein nationalistisches Fest, das in Potsdam gefeiert wurde, sondern um einen nationalen Akt, der dazu berufen war, eine neue Aera in den Geschicken Deutschlands zu eröffnen. Der Tag von Potsdam, so schreibt der Sonderberichterstatter, habe ein Dreifaches gebracht: Geräuschlose Beerdigung der Weimarer Republik, Taufe des neuen Deutschland, Weihe Adolf Hitlers. Die Franzosen, so fährt er fort, hätten Anlaß, darüber nachzudenken.

In Holland

haben die Feierlichkeiten, deren Verlauf man dort nicht nur durch die Zeitungen erfuhr, sondern vielfach auch durch den Rundfunk mit Spannung verfolgte, großen Eindruck gemacht. Die Presse berichtet über den Potsdamer Tag in größter Aufmachung und Ausführlichkeit. **„Maasbode"** schreibt unter dem Titel „Das nationale Frühlingsfest Deutschlands", daß man den „großen Tag von Potsdam" erlebt habe, an dem die konstituierende Versammlung des Dritten Reiches in aller Feierlichkeit und mit einer prächtigen Inszenierung vor sich gegangen sei. Die Verfassung dieses neuen Imperiums stelle das dem Reichstag übermittelte Ermächtigungsgesetz dar. Was Mussolini erst nach Jahren habe wagen können, verwirkliche Hitler somit mit einem Schlage. Er werde der vom Parlament anerkannte Diktator Deutschlands. — Der Berliner Korrespondent des **„Nieuwe Rotterdamsche Courant"**, der als einziger holländischer Journalist der Feierlichkeit in der Potsdamer Garnisonkirche beiwohnen konnte und eine fesselnde Schilderung seiner Erlebnisse gibt, hebt hervor, daß das Dritte Reich dem alten Reich eines Bismarcks, das durch Reichspräsident von Hindenburg und durch die Generale der alten Armee präsentiert wurde, einen ehrerbietigen Gruß in Potsdam überbracht habe, daß Reichskanzler Hitler aber gleichzeitig den Glanz der Vergangenheit dem Ruhm seiner eigenen Bewegung nutzbar gemacht habe.

Die englische Presse

Die Art und Weise, in der die Morgenpresse über die feierliche Eröffnung des neuen Reichstages berichtet, zeugt von vollem Verständnis für die geschichtliche Bedeutung der geschichtlichen Ereignisse. In eindrucksvollen Ueberschriften wird besonders der feierlichen Zurückweisung der Kriegsschuldlüge durch den Reichskanzler Beachtung gewidmet. Ferner finden darin vielfach der „wiederstandene Geist von Potsdam", das „neue Deutschland Hitlers" Erwähnung. Die Ansprachen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichstagspräsidenten werden auch von den nicht ausgesprochen politischen Blättern mit einer bemerkenswerten Ausführlichkeit behandelt. Die redaktionellen Aeußerungen der Blätter nehmen mit echt englischer Ruhe entsprechend ihrer politischen Ueberzeugung Stellung und suchen sich über die gegenwärtige und künftige Lage in Deutschland klar zu werden. Vielfach wird der Gedanke ausgesprochen, daß der Reichstag sein eigenes Begräbnis begangen zu haben scheine und daß es mit der Demokratie einstweilen in Deutschland zu Ende sei. — Der liberale **„News Chronicle"** gibt der Hoffnung Ausdruck, Deutschland möge einsehen, daß seine Interessen im Augenblick nicht in der Wiederbelebung alter Streitigkeiten oder der Stellung unzeitgemäßer und unmöglicher Forderungen liegen, sondern darin, dem immer lebhafter werdenden Wunsch der Völker Europas zu entsprechen, der auf ein friedliches und achtungsvolles Verhältnis mit allen Nachbarn und nicht zum mindesten mit Deutschland abzielt. — Die rechtskonservative **„Morning Post"** sagt, die deutschen Republikaner würden jetzt einsehen, daß einer ihrer großen Fehler darin bestanden habe, dem Volk nur Parteigezänk geboten zu haben, anstatt wenigstens die Ansätze eines offiziellen Zeremoniells zu schaffen und so die Loyalität der Allgemeinheit zu fördern. Morning Post gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Hauptfundamente des Bismarckschen und des Weimarischen Regimes verschwinden und durch etwas ersetzt werden sollen, was mehr dem System Mussolinis entspreche. — **„Daily Telegraph"** behauptet, die Feier bedeute die Verwerfung der Demokratie, der bürgerlichen Rechte und der Friedensidee durch die Mehrheit der deutschen Wählerschaft und fühlt sich befugt, Zweifel daran zu äußern, daß die neue Regierung einer Staatskunst fähig sei, die zu heilen und aufzubauen verstehe. Von ähnlichem Geiste der Unfreundlichkeit getragen ist zumindest in seinem ersten Teil auch ein Leitartikel der **„Times"**. Er bringt im Hinblick auf die Potsdamer Feier zunächst historische Betrachtungen über Friedrich den Großen, die den großen König so darstellen, wie ihn der Zerrspiegel seiner zeitgenössischen Gegner geschildert haben mag. Das Blatt stellt zwar fest, daß niemand dem Reichspräsidenten Hindenburg Größe oder dem Reichskanzler Hitler eine bemerkenswerte Fähigkeit auf dem Gebiete der Redekunst und der politischen Strategie absprechen könne, schließt aber daran eine sehr unfreundliche Besprechung der innerpolitischen Vorgänge in Deutschland. Es handele sich zwar um Dinge, die Deutschland allein angingen, ein Uebergreifen auf das Gebiet der Außenpolitik würde jedoch die sofortige, unvermeidliche und beklagenswerte Wirkung haben, Deutschland zu isolieren und die fremden Regierungen zu einer gemeinsam gegen Deutschland gerichteten Politik zusammenzuschweißen.

Die neuen Notverordnungen unterzeichnet

Der Reichspräsident hat bereits Dienstag abend die angekündigten Notverordnungen über den Erlaß einer Amnestie und die Maßnahmen zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung unterzeichnet.

Ueber die Auswirkung der Amnestie wird nach Auffassung zuständiger Kreise erst sich dann etwas Endgültiges sagen lassen, wenn die Erfahrungen der Länder über die Anwendung der Amnestie vorliegen werden. Der Charakter der Amnestie ist in den Bestimmungen selbst eindeutig dahingehend festgelegt, daß lediglich politische Straftaten amnestiert werden sollen und ein kriminelle Delikte ausgeschaltet bleiben.

Macdonalds Enttäuschung

auf dem Kontinent

Auch ohne die sehr aufschlußreiche Begleitmusik der Pariser Presse konnte aus dem Dienstagabend von französischer Seite ausgegebenen Bericht herausgelesen werden, daß es Macdonald nicht gelungen ist, seine französischen Kollegen für eine auch nur grundsätzliche Zustimmung zu dem Plan eines Viermächtepaktes zu gewinnen. Daladier und Paul-Boncour wollen in den Vorschlägen Macdonalds nur „Informationen" sehen und halten im übrigen am Gedanken einer Zusammenarbeit „im Rahmen und im Geist des Völkerbundes" fest. Das ist die Linie der von Herriot im September verkündeten französischen Völkerbundspolitik, der Mussolini in einer großen Turiner Rede vom 23. Oktober mit der ihm eigenen realpolitischen Zielklarheit die Verantwortlichkeit der vier europäischen Großmächte und die sich daraus ergebende Notwendigkeit ihrer ständigen Fühlungnahme über alle großen Fragen entgegengestellt hatte.

Daß Frankreich sich gegen diese auch von England anerkannte Notwendigkeit hartnäckig sperrt, ist bereits die zweite Enttäuschung, die Macdonald von seiner kurzen Kontinentalreise nach Hause mitbringt. Eine erste lag in dem alsbald festzustellenden Mißerfolg seines Auftretens in der Abrüstungskonferenz; sein Plan, der die Konferenz retten sollte, ist, wie so mancher vorher, entsprechend einer schon eingewurzelten Konferenzunsitte „unter Blumen begraben" worden. Wie vor einem Jahr erscheint auch jetzt wieder das Osterfest als die wahre Rettung der Konferenz, indem es eine gewissermaßen natürliche Unterbrechung der Arbeiten und damit einen neuen Zeitgewinn für direkte Besprechungen zwischen den hauptbeteiligten Mächten herbeiführt. Die völlige Verfahrenheit der Konferenzsituation und die Verlegenheit, in der sich die englischen Minister befinden, kann sich aus nichts deutlicher ergeben als aus der Tatsache, daß der englische Außenminister das Herankommen der Osterpause nicht einmal abwartet, sondern den Konferenzpräsidenten Henderson von Paris aus telephonisch veranlaßt hat, schon jetzt die Unterbrechung der Konferenz und damit die mehrwöchigen Verschiebungen der weiteren Aussprache über den Macdonaldplan in die Wege zu leiten.

Nr. 70 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 23. März 1933

Aus der Stadt

Abschlußprüfung der Städt. Handelsschule

Unter dem Vorsitz des Diplom-Handelslehrers Bertram hielt am gestrigen Tage die Städtische Handelsschule zu Soest ihre Abschlußprüfung ab. Die Prüfung bestanden folgende Schüler (innen):

Fischer, Elfriede, Soest,
Flottmann, Margarethe, Soest,
Hülsbeck, Else, Soest,
Kersting, Elli, Ostönnen,
Lause, Thea, Horn,
Potthoff, Martha, Soest,
Schulze, Margarethe, Deiringsen,
Behrens, Heinrich, Brockhausen,
Berkemeier, Heinz, Soest,
Grabowsky, Ludwig, Soest,
Grompe, Albert, Soest,
Hemmer, Heinrich, Meyerich,
Krabbe, Heinrich, Soest,
Pieper, Helmut, Soest,
Wippermann, Friedrich, Soest,
Witteborg, Fritz, Soest.

Jagdschutztagung in Soest

Am Sonntag (19. 3.) hatte Herr Oberförster Wilkening mehrere Herren des Bezirks Soest des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins (A. D. J. V.), Landesverein Westfalen, in das Hotel Overweg gebeten. An der Sitzung nahm auch Herr Graf von Merfeldt, Rinkerode, Haus Göttendorf, der Landes- und Bezirksvorstand teil. Wie wir hören, findet am 27. 5. eine große Tagung des A. D. J. V. in Soest statt. Dazu werden erwartet der Vorsitzende des Allgem. Dtsch. Jagdschutzvereins, Prinz zu Ysenburg, ferner der Herr Oberpräsident von Westfalen sowie der Herr Regierungspräsident. Wir freuen uns, daß Soest als Tagungsort erwählt ist. Die Herren der grünen Farbe können versichert sein, daß Soest alles aufbieten wird, ihnen den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten. Unter anderen Veranstaltungen wird auch ein Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd gehalten werden.

:·: **Westdeutsche Fußballmeisterschaft.** Am 26. März stehen sich im Kampf um die westdeutsche Meisterschaft fast alle Bewerber in zum Teil sehr interessanten Kämpfen gegenüber. Der Westdeutsche Rundfunk wird einen Ausschnitt von diesen Spielen von 17,30 bis 18,00 Uhr übermitteln.

:?: **Einlaßkarten zur Stadtverordnetensitzung.** Mit Rücksicht auf den zu erwartenden großen Andrang von Zuhörern zu der nächsten Stadtverordnetenversammlung kann der Zutritt zum Zuhörerraum nur gegen Einlaßkarten zugelassen werden, von denen jede Fraktion eine entsprechende Anzahl erhalten hat.

:·: **Schützenverein „Große Westhofe".** Die Generalversammlung des Vereins findet am Sonnabend, dem 25. März 1933, im Gasthof „Zur Börde" statt. Die Mitglieder wollen sich zahlreich beteiligen.

Beamten- und Bodenkreditbank Soest

e. G. m. b. H.

Am vergangenen Sonntag fand im Wipkerschen Saale die diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt, die von 75 Mitgliedern besucht war.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dipl.-Hdl. Bertram, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen. Er verlas darauf den Bericht über die in der Zeit vom 2. bis 5. März 1932 vorgenommene Prüfung der Genossenschaft durch den Revisor des Deutschen Beamten-Genossenschaftsverbandes. Aus dem Revisionsbericht ergibt sich, daß die Genossenschaft sich günstig steht. Irgendwelche Beanstandungen sind in dem Revisionsberichte nicht enthalten.

Der Geschäftsbericht wurde von dem Geschäftsführer erstattet. Er führte u. a. aus, daß die Bank genau wie alle andern Wirtschaftsunternehmungen unter den Schrumpfungserscheinungen gelitten habe. Alle Gefahren, die das Geschäftsjahr 1932 gebracht habe, seien jedoch glatt überwunden und die Bank stehe nach wie vor gefestigt da. Ihre Entwicklung sei auch im Jahre 1932 nicht aufgehalten worden. Die Bank habe weder Reichshilfe noch sonstige Hilfe zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes in Anspruch nehmen brauchen; sie habe im Gegenteil ihre eigenen Mittel ganz erheblich gestärkt und die in Anspruch genommenen fremden Mittel nicht unwesentlich gesenkt. Hieraus ergibt sich aber auch, daß alle diejenigen, die der Bank schon bei der Gründung kein langes Leben prophezeiten und alle diejenigen, die noch heute Mißtrauen gegen die Bonität der Bank haben, im Unrecht sind. Er gab bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr alle Krisengerüchte über die Bank endlich aufhören möchten. Wer Zweifel irgendwelcher Art habe, möge sich unmittelbar an die Geschäftsführung wenden, damit er dort die richtige Auskunft bekäme. Es möge niemand auf die Flüsterungen hinter den Kulissen hören. Er betonte weiter, die Beamtenbanken seien in der Notzeit geboren und sie seien da, um Nothilfe durch Selbsthilfe zu üben. Sie seien nicht dazu da, systematischen Schuldenmachern zu helfen, ihre Aufgabe sei vielmehr, die Beamten zu entschulden. Er warnte vor Aufnahme von Darlehen auf Grund von Zeitungsangeboten, da wiederholt Beamte darauf hereingefallen seien und einen Zinsfuß haben zahlen müssen, der weit über den normalen Satz liege und nicht selten 20 bis 25 Prozent betragen habe.

Vermehrte Arbeit für die Bank habe die geteilte Gehaltsüberweisung und die dadurch bedingte Teilung der Ueberweisungsaufträge gebracht.

Die Bank stehe in der Beamten-Geld-Wirtschaft an einer beachtenswerten Stelle. Die von dem Deutschen Beamten-Genossenschaftsverband herausgegebene Zusammenstellung über den Stand der Beamtenbanken vom 31. Dezember 1931 führt die Beamtenbank Soest hinsichtlich ihrer Bilanz-Summe an 45. Stelle unter 74 auf; nach ihrer Mitgliederzahl steht sie in dieser Zusammenstellung an 41. Stelle, während sie mit den Geschäftsguthaben an 15. und mit den Reserven an 14. Stelle steht.

Was uns die Zukunft bringe, könne niemand sagen, eins stehe aber fest, daß, wenn der innere Friede gewahrt bleibe, und die wirtschaftliche Beunruhigung durch Parteistreit und Wahlen aufhöre, eine Aufwärtsbewegung nicht ausbleiben wird, da dann die Wirtschaft in Ruhe arbeiten könne. Der Aufschwung wäre aber nicht von heute auf morgen zu erwarten, sondern würde sich ganz langsam entwickeln. An der Gesundung der Wirtschaft werde auch das Genossenschaftswesen seinen Anteil beitragen und werde auch in Zukunft nicht überflüssig werden und zum Wohle seiner Mitglieder arbeiten können. Vor dem Gespenst der Inflation brauche niemand Angst zu haben, denn eine Inflation werde nicht wiederkommen. Aus den Ausführungen des Geschäftsführers war weiter zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl der Genossenschaft, die zu Ende des Berichtsjahres 999 betragen habe, um 7 gestiegen ist. Die Geschäftsanzeile weisen einen Zugang von 21 auf und das Geschäftsguthaben der Mitglieder eine Erhöhung um Rm. 6194,—. Die Haftsumme ist um Rm. 1900,— gewachsen. Von den Geschäftsanteilen seien nur noch Rm. 3902,— = 2½ % der Gesamtsumme nicht eingezahlt. Es handelt sich bei den rückständigen Beträgen um Mitglieder, die erst später Mitglied der Genossenschaft geworden sind und deshalb mit Rücksicht auf die eingeräumte Teilzahlung noch nicht voll gezahlt haben können. 56,5 Prozent der Mitglieder haben weitere Geschäftsanteile übernommen. Der Umsatz ist infolge der Schrumpfung der Gehälter um 3 Millionen zurückgegangen und habe rund 9,6 Millionen betragen. Die Rücklagen haben sich einschließlich des Ueberschusses aus 32 in Höhe von Rm. 3113,44 auf Rm. 45 945,36 erhöht. Das Eigenkapital der Genossenschaft beträgt rund Rm. 220 800,— und ist um rund Rm. 12 000,— gestiegen. Es beträgt heute 81 Prozent des rund Rm. 272 500,— betragenden Fremdkapitals. Das Deckungskapital beläuft sich auf 287,7 Prozent (Vorjahr 269,9 Prozent) des Fremdkapitals. Der Stand des Wertes des Inventars habe sich nicht geändert. Die Zahl der Scheckkonten ist um 21 gestiegen, während die Zahl der Sparkonten um 35 gefallen ist. Die monatlichen Gehaltsüberweisungen haben sich um rund Rm. 8500,— vermindert infolge Abbau der Gehälter. Die Spareinlagen sind um rund Rm. 6500,— gefallen, woraus sich ohne weiteres ergibt, daß der Beamte unter den heutigen Verhältnissen von seinem geringen Einkommen nichts mehr sparen kann. Die Außenstände in laufender Rechnung haben um Rm. 21 600,— zurückgewickelt werden können. Die Bilanzsumme ist um rund Rm. 20 900,— geringer geworden. Die Unkosten sind um rund Rm. 450,— gefallen. Begräbnisbeihilfe ist in 12 Fällen in Höhe von Rm. 2220,— gewährt worden. Der Zentralsterbekasse gehören 309 Mitglieder mit einer

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	**Blumenkohl**
Montag:	**Reis m. Tomaten**
Dienstag:	**Bayreuther**
Mittwoch:	**Frühling**
Donnerstag:	**Familien**
Freitag:	**Spargel**
Samstag:	**Erbsen mit Schinken**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Die beliebte **Knorr Erbswurst** kostet für 4 Teller 19 Pf., für 6 Teller 28 Pf., für 8 Teller 37 Pf.

Lache Bajazzo

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(59. Fortsetzung.)

Ohne jeden Laut glitt sie vor ihm in die Knie, fühlte, wie ie zwei Arme hochhoben und nach einem Zimmer führten, das von einer matten Helle überflutet war. Behutsam legten ich zwei Hände um ihre kalten reglosen.

„Wenn Sie sich etwas erholt haben, wollen wir zusammen reden!" ging Feßmanns Stimme über ihre Betäubung hinweg.

„Jetzt!" sagte sie und hielt den Kopf gegen die Lehne des Sofas gedrückt — — damit er nicht zur Seite glitt.

„Nein, Fräulein Maria! — — Erst ruhig werden! Ganz ruhig. Auch ein junges Herz vermag nicht jeden Schlag auszuhalten, der es trifft."

„Wann haben sie ihn fortgebracht? Nur das, Doktor! Nur das, wenn Sie mir sagen."

Er war erstaunt. Sie schien also doch darum zu wissen. „Vor sechs Tagen schon! In der Nacht, in der Sie bei ihm waren!"

„Vor sechs Tagen! — — —" Ohne daß er es hindern konnte, war sie aufgesprungen und hielt seine Füße umklammert. „Und ich habe getanzt und Sekt getrunken, während er draußen auf dem Friedhof bereits verfault. Doktor — — ich — — —"

Er hielt ihre Gelenke fest und zwang sie auf den Diwan zurück. „Sie müssen vernünftig sein, Maria! Wie soll ich Ihnen das andere sagen können, wenn Sie sich mit solch grauenhaften Bildern tragen — — er lebt ja noch!"

„Sie belügen mich!" weinte sie haltlos.

„Nein, Maria, ich belüge Sie nicht. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, — — wollen Sie mir nun glauben?"

In lautlosem Weinen grub sie das Gesicht in die Hände. Als sie etwas gefaßter wurde, zog er ihr dieselben herab. „Warum sind Sie nicht früher gekommen, Fräulein Richthofen?"

„Ich habe es erst diesen Abend im Zuge erfahren, daß Sie mich suchen."

„Joachim befindet sich schon seit dem achtzehnten in Untersuchungshaft."

Völlig entgeistert, starrten ihre Augen zu den seinen auf. „Herr Doktor haben Sie Erbarmen." —

Er nahm ihre unruhigen Finger zwischen die seinen und zwang sie, still zu liegen. „Er soll ein junges Mädchen ermordet haben! Man fand Blutspuren in seiner Baracke sowie an seinem Hemde und an seinen Kleidern. An seinem Mantel ist, in die Knöpfe verwickelt, blondes Haar entdeckt worden, wie es die Tote trug. Da er nicht angibt, wer diese Nacht bei ihm in der Baracke war, nimmt das Gericht an, daß es die Ermordete gewesen sein muß!"

„Doktor! —"

„Man hat also lückenlose Beweise gegen ihn — gefesselt wurde er eingeliefert. Er ist nicht zu bewegen, den Mund aufzutun und sich zu verteidigen. Die Richter sagen, wenn er sich nicht reinwäscht, wird er unter das Beil kommen!"

Weit aufgerissen starrten die Augen des Mädchens ihn an. „Kommen Sie, Herr Doktor!"

„Wohin?"

„Zum Gerichte!"

„Jetzt Fräulein Maria?"

„Wenn kein Richter wach ist, kann ich meine Aussagen auch auf der Polizei machen."

„Wir wollen warten bis morgen, Fräulein Richthofen!"

„Nein! Wenn Sie nicht mitkommen, werde ich meinen Weg allein finden. Ich trage diese Schuld keine Stunde länger mit mir!"

Der Staatsanwalt hatte Jankes das Angebot gemacht, ihn jederzeit anzurufen, wenn die junge Dame käme, die Hettingen zu entlasten vermöchte. So ohne weiteres wollte er den Verhafteten doch nicht freigeben.

Als Feßmann mit Maria vor seinem Hause die Stufen hinaufstieg, kam er schon zur Begrüßung die Treppe herab.

Fünf Minuten später glitten die Finger seiner Sekretärin über die Tasten der Schreibmaschine, um das aufzunehmen, was Maria zu sagen hatte.

„Das ist der erste große Irrtum, der mir während meiner zwanzig Jahre Dienstzeit unterlaufen ist!" sprach der Richter kopfschüttelnd, als er sich von dem Doktor und Maria Richthofen verabschiedete. „Er ist womöglich von unerhörter Tragweite, denn diese sechs Tage haben dem wirklichen Täter einen Vorsprung gegeben, der sich kaum mehr irgendwie einholen läßt."

„Und welche Genugtuung wird das Gericht meinem Freunde geben?" forschte der Doktor ernst.

Der Anwalt zuckte die Achseln. „Ich werde mich entschuldigen müssen — und zugleich die Presse des In- und Auslandes in Kenntnis setzen, daß Baron Hettingen glänzend rehabilitiert ist. — Schuld — mein lieber Doktor — Hauptschuld sogar, trägt der Baron selbst, daß ihm dies unangenehme Intermezzo passierte. Er hätte nur den Namen der Dame zu nennen gebraucht, welche einen Teil der Nacht in der Baracke verbrachte. Dann wäre das Ganze anders verlaufen."

Marias Gesicht glühte im Feuer!

Ihretwegen war sein Name als der eines Mörders in alle Welt hinausgeschrien worden, und er hatte seinen Mund nicht aufgetan, um ihrer Ehre willen!

Feßmann mußte sie stützen, als sie nach der Villa Jankes zurückgingen.

Gegen sieben Uhr morgens trat Feßmann zu Hettingen in die Zelle und mußte ihn erst wachrütteln. Nach den sechs schlaflosen Nächten hatte die Natur endlich ihr Recht verlangt. Er schlief wie ein Toter. Hinter dem Doktor betrat der Staatsanwalt den Raum und ging mit raschen Schritten auf ihn zu.

„Herr Baron! Sie sind frei! Ich bitte Sie, den Irrtum verzeihen zu wollen."

Noch schlaftrunken und ohne Verständnis für die Worte des Beamten sah Hettingen in dessen Gesicht, auf dem nun eine ehrliche Teilnahme stand. „Die junge Dame, welche als einziger Entlastungszeuge für Sie in Betracht kam, hat diese Nacht ihre Aussage zu Protokoll gegeben. Ich vermute, sie hat sich mehr erniedrigt, als überhaupt nötig gewesen wäre — um Sie freizukriegen. Seien Sie nicht zu hart mit ihr!"

Hettingens Augen irrten von ihm ab. Wessen mochte sie sich alles beschuldigt haben? Ein Frösteln lief ihm über den Leib. Er hatte das Opfer seiner Ehre umsonst gebracht.

Als er mit Feßmann aus dem Tore des Gefängnisses trat, das mit dumpfem Knall hinter ihm zuklappte, stand Maria auf der anderen Seite der Straße und ging auf ihn zu.

„Joachim — — — ich will nichts, als daß du mir vergibst!" klang es tränendurchzittert zu ihm auf.

Er nickte, ohne die Hand zu heben.

Kraftlos glitt die ihre wieder herab. „Ich werde es mit meinem Leben abzubüßen suchen, was dir durch meine Schuld widerfahren ist."

In derselben Sekunde lag ihr Gelenk zwischen dem seiner Linken erbarmungslos eingepreßt. „Das sähe dir ähnlich — — dich aus dem Dasein zu schleichen — während ich das meine tragen muß — das du verpfuscht hast! — Ja! Du! — Sieh mich nicht so entsetzt an! Lüge ich etwa?"

„Joachim!" mahnte Feßmann.

„Laß mich doch! Ich bin ja noch nicht fertig!" Er schleuderte Marias Hand von sich. „Ich — — du! — — Warum habe ich dich damals in jener Nacht nicht an mich gerissen und in Schande gebracht — — wenn du doch nun vor dem Richter deine Ehre in den Schmutz gezogen hast?"

(Fortsetzung folgt.)

Versicherungssumme von Rm. 437 000,— an. Die Bankschulden haben um rund Rm. 42 600,— zurückgewickelt werden können. Die Genossenschaft hat die Grundstücke Blumenstraße 13 und Drostengasse 3 im Wege der Zwangsversteigerung erworben. Es ist beabsichtigt, die Grundstücke, sobald sich Gelegenheit bietet, zu verkaufen, bis dahin aber zu vermieten. —

Zum Schlusse wies der Geschäftsführer darauf hin, daß sich aus den vorgetragenen Zahlen die Aufwärtsbewegung der Bank ergebe; sie habe feste Grundmauern, die durch keine Krisen erschüttert werden können. Er dankte sodann für die treue Mitarbeit der Mitglieder. Es werde erwartet, daß die Mitglieder auch weiterhin in Treue fest zur Genossenschaft stehen und dazu beitragen werden, daß der Genossenschaftsgedanke weiter getragen werde zum Wohle der Genossenschaft und zum Wohle der Mitglieder selbst. Es müsse für die Genossenschaft die Parole gelten: Einer für Alle u. Alle für Einen.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde sodann die Bilanz, die Verteilung des Reingewinns und die Entlastung des Vorstandes einstimmig genehmigt.

Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, die Grundsätze für die Gewährung der Begräbnisbeihilfe wie folgt zu ändern:

Mitglieder, die aus der Genossenschaft ausscheiden, erhalten nach Eingang der Kündigung keine Begräbnisbeihilfe, sondern:

von 1—5 Jahre der Mitgliedschaft	10 %
von 5—10 Jahre der Mitgliedschaft	30 %
von 10—15 Jahre der Mitgliedschaft	50 %
von 15—20 Jahre der Mitgliedschaft	70 %
ab 20. Jahre der Mitgliedschaft	100 %

des für ihr Geschäftsguthaben dem Begräbnisbeihilfefonds zugeführten Gewinnanteils, zusammen mit dem Geschäftsguthaben zurück. Wer infolge Versetzung oder infolge Verzuges bei der Pensionierung ausscheidet, erhält den Gewinnanteil voll ausgezahlt. Wer kündigt und die Mitgliedschaft wieder erwirbt, erhält die volle Begräbnisbeihilfe nur, wenn er die ihm ausgezahlten Gewinnanteile zurückzahlt. Wenn er die Gewinnanteile nicht zurückzahlt, erhält er:

im ersten Jahre	nichts.
im zweiten Jahre	10 %
im dritten Jahre	15 %
im vierten Jahre	20 %
im fünften Jahre	30 %
im sechsten Jahre	40 %
im siebten Jahre	50 %
im achten Jahre	60 %
im neunten Jahre	70 %
im zehnten Jahre	80 %
im elften Jahre	90 % u.
ab zwölften Jahre	100 %

der ihm nach den Bestimmungen zustehenden Begräbnisbeihilfe.

Im Falle der Uebertragung des Geschäftsguthabens auf einen andern wird der der Begräbnisbeihilfe zugeführte Gewinnanteil an das ausscheidende Mitglied nicht gezahlt.

Diese Regelung findet auf alle noch nicht ausgezahlten Gewinnanteile Anwendung.

Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Die Vorstandsmitglieder: Bohlemann, Becker und Neubert wurden einstimmig durch Zuruf wieder gewählt.

An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Braun wurde Herr Wilh. Köster und an Stelle des nach Stade versetzten Mitgliedes des Aufsichtsrates Hundt wurde der Regierungs-Med.-Rat Dr. Buda durch Stimmzettel gewählt, während die nach Ablauf der Wahl ausscheidenden Mitglieder Gärtner und Schulte durch Zuruf wiedergewählt wurden.

In der allgemeinen Aussprache wurden verschiedene Anfragen aus dem Mitgliederkreise an Aufsichtsrat und Vorstand gestellt, die eingehend beantwortet wurden.

Zum Schluß dankte der Vorsitzende des Aufsichtsrats für das gezeigte Interesse und ermahnt auch seinerseits zur weiteren treuen Mitarbeit und zum Weiterverbreiten des Genossenschaftsgedankens

Auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bilan wird Bezug genommen.

Die Versammlung verlief sachlich und ruhig, wi es einer Beamten-Versammlung würdig ist.

*

?:? **Pachtwechsel im Hotel Boswinckel.** Herr Miehe, der bisherige Pächter von Hotel Boswinckel hat, wie wir hören, eine Pachtung eines mit allem Komfort eingerichteten, neuerbauten Hotels in Salzuflen übernommen. Die Eröffnung findet bereits Pfingsten statt. Die Verwaltung des Hotels Boswinckel steht mit einem Essener Herrn zwecks Uebernahme in Verhandlung. Herrn Miehe u. Frau die durch ihr liebenswürdiges Wesen und ihren vor bildlichen Betrieb in Küche und Keller die volle An erkennung der Soester Bürgerschaft und Landbevölkerung erworben haben, sehen wir ungern scheiden Wir sind gewiß, daß Bad Salzuflen einen glücklichen Griff getan hat und wünschen Herrn Miehe u. Frau auch dort den verdienten Erfolg.

)!(**Das Verbot der körperlichen Züchtigung in der Schule** wurde vom neuen preußischen Kultusminister Dr. Rust aufgehoben. Es gelten folgend Vorschriften: Maßvolle Züchtigung ist nicht als Dienstverletzung des Lehrers anzusehen, wenn sie unvermeidlich ist, um Zucht und Ordnung gegenüber bewußter und gewollter Auflehnung zu wahren. Dies setzt aber voraus, daß der Lehrer spätestens am Schluß der Schule über Anlaß, Art und Maß der Züchtigung eine schriftliche Aufzeichnung macht Solche Aufzeichnungen sind bei Schulrevisionen bereitzuhalten und den Schülerbogen beizulegen. — Unbedingt verboten bleibt Züchtigung wegen bloßer Nachlässigkeit, Vergeßlichkeit, mangelnder Leistungen und ähnlichem. Es bleibt also dabei, daß körperliche Züchtigung grundsätzlich kein Mittel der öffentlichen Jugenderziehung ist.

)!(**Haar-Börde-Sängerbund.** Am Sonntag den 26. März, findet die Frühjahrs-Delegiertentagung des Haar-Börde-Sängerbundes in Bremen im Gasthof Ottenstätte statt. (In der Einladung war irrtümlich als Datum der 25. März angegeben). Auf die reichhaltige Tagesordnung wird hiermit noch besonders hingewiesen. Die angeschlossenen Vereine mögen ihre Delegierten entsenden. Freunde und Gönner der Sangeskunst sind herzlichst eingeladen. Auf die Anwesenheit des Herrn Chormeisters wird besonders Wert gelegt. Die Tagung muß pünktlich 2 Uhr beginnen, wenn die Tagesordnung restlos erledigt werden soll.

(!) **Fahrraddiebstahl.** Gestern morgen wurde ein Fahrrad, das für einen kurzen Augenblick an einem Hause im Hohen Weg angestellt war, entwendet.

(!) **Die Ausstellung der Ev. Handarbeitsschule im Blauen Saal** ist geöffnet am Samstag, den 25. März von 10 bis 6 Uhr, am Sonntag, den 26. März von 11 bis 6 Uhr. Alle Frauen und jungen Mädchen sind herzlich eingeladen, sich die schönen und nützlichen Sachen, die die Schülerinnen angefertigt haben, anzusehen. Namentlich werden auch die Mitglieder der Frauenvereine gebeten, sich durch den Besuch der Ausstellung von den guten Leistungen der Schule zu überzeugen. Eine Verlosung von sehr hübschen Sachen wird den Besuchern Freude machen. Eintritt 20 Pfg.

)!(**Jung-KKV.** Alle Mitglieder werden gebeten, Freitag abend um 8,15 Uhr im Jugendheim zusammenzukommen. Es soll über eine wichtige Sache gesprochen werden.

:: **Der Einschreibebrief im Spiegel der Fristversäumnis!** Die Geschäftswelt bedient sich des Einschreibebriefes, wenn wichtige Willenserklärungen wie z. B. Widerruf eines Vergleiches oder Kündigungen und ähnliches mehr übermittelt werden sollen. Für die pünktliche Zustellung ist Vorsicht am Platze, da ein eingeschriebener Brief nach Postordnung nur dem Adressaten persönlich oder einem mit Vollmacht versehenen Vertreterc ausgehändigt werden darf. Wird der Empfänger nicht angetroffen, so können sich Verzögerungen ergeben, da der Einschreibebrief solange auf dem Postamt verbleibt, bis sich die Zustellung im Sinne der Postordnung bewirken läßt. Für die Einhaltung des Termins wird man gut tun, wenn solche Briefe nicht im letzten Augenblick zur Aufgabe gelangen. Gleichzeitig ist die Prüfung notwendig, ob nicht der Empfänger etwa verreist ist.

:?: **Tötet die Stubenfliege!** In der warmen Märzsonne schlüpft aus Balken- und Mauerritzen vorsichtig und frech zugleich das vom Winterschlaf erwachte Weibchen der Stubenfliege. Da jedes Fliegenweibchen 100 bis 120 Eier absetzt, denen im Laufe des Sommers noch 10 bis 12 Bruten folgen, so vernichtet die Tötung einer einzigen überwinterten Mutterfliege ein ganzes Milliardenheer von Plagegeistern. Die Stubenfliege eines einzigen Pferdestalles genügt, einen ganzen Stadtteil mit Stubenfliegen zu bevölkern. Zugleich erfolgt mit der Vernichtung der Mutterfliege die Ausrottung eines Riesenheeres von Verbreitern und Uebertragern gefährlichster Krankheitskeime.

:-: **Personalnachrichten.** Aus der allgemeinen und inneren Verwaltung: Oberregierungsrat Dr. Lange beim Polizeipräsidium in Dortmund wurde an die Regierung in Arnsberg, Regierungsrat Frhr von Hohenastenberg gen. Wigandt in Arnsberg an das Polizeipräsidium in Dortmund versetzt. — Aus der Preuß. Landwirtschaftsverwaltung: Regierungsbaurat Koerbel (beurlaubt zum Reichskanalamt in Kiel) wurde als Regierungs- und Baurat an die Wasserbaudirektion in Münster i. W. versetzt. — Aus der Preuß. Gewerbeverwaltung: Gewerbeassessor Dr. Gebhardt wurde von Berlin (Gewerbeaufsichtsamt Berlin-Norden) nach Recklinghausen versetzt.

Turnen, Sport, Spiel

1. Mannschaft B. V. Brandenburg Soest — 1. Mannschaft Warstein 5:0.

Die B. V. B.er weilten am vergangenen Sonntag zum ersten Meisterschaftsspiel der neuen Meisterschaftsserie in Warstein und konnten ganz überzeugend siegreich bleiben und damit die ersten Punkte unter Dach und Fach bringen.

Die Soester wählen sich den sehr starken Wind zum Bundesgenossen und führen vom Anstoß aus ein überlegenes Spiel vor. Immer wieder wird das Heiligtum der Warsteiner bestürmt, wogegen das Schlußdreieck der Soester kaum einzugreifen braucht. In der 11. Minute der ersten Halbzeit gelingt es dem Halbrechten nach schönem Zusammenspiel der rechten Seite den 1. Treffer für die Soester zu erzielen, dem der Rechtsaußen bald darauf den 2. folgen läßt. Dann kann der Halbrechte noch zweimal erfolgreich sein, den Torreigen beschließt der Halbrechte.

Mit 5:0 geht es in die Halbzeit. Nach derselben müssen die Soester gegen Wind und Sonne spielen, lassen sich aber das Spiel nicht aus der Hand nehmen. Sie sind immer noch leicht tonangebend, wenngleich auch die Angriffe der Gastgeber jetzt systematischer und gefährlicher werden. Die Verteidigung klärt einige Male durch befreienden Schlag und auch der Torwart muß sein Können unter Beweis stellen. Mitte der 2. Halbzeit fällt die Mannschaft des Gastgebers vollständig zusammen und kommt kaum noch aus ihrer eigenen Spielhälfte heraus. Sie verteidigen dagegen sehr zäh ihr Heiligtum um keinen höheren Sieg der Soester zuzulassen.

Kritik: In der Soester Mannschaft war kaum ein Versager, jeder tat seine Pflicht. Die linke Seurmseite hatte auf dem hügeligen Platz einen besonders schlechten Stand, weshalb sie sich nicht recht entfalten konnte. Dem Mittelläufer könnte man etwas mehr Aufbauspiel anempfehlen.

Auch die Gastgeber stellten eine gute Mannschaft ins Feld, die sich aber in der ersten Halbzeit gegen den starken Wind zu sehr verausgabten und nachher ihrem eigenem Tempo zum Opfer fielen. Der Torwart war sehr schlecht. Zwei Treffer hätte er ganz bestimmt verhindern müssen. Eine höhere Niederlage verhinderte die vorzügliche Verteidigung. Ferner ist noch der Rechtsaußen und der Mittelstürmer zu erwähnen, die einen sehr guten Fußball spielten.

Die 2. Mannschaft konnte gegen die gleiche Warsteiner Mannschaft nur ein mageres Unentschieden (3:3) erzielen, wobei jedoch gesagt werden muß, daß die Warsteiner viel Glück hatten.

Der Ruhrbezirksmeister heißt Schalke 04

SV. Höntrop mit 3:2 (3:1) geschlagen

Es war vorauszusehen, daß die Neuauflage des zweiten Ganges um die Ruhrbezirksmeisterschaft, den am Sonntag das unangenehm kühle Naß solange störte, bis man ihn schließlich stoppen mußte, allerlei Interessenten auf die Beine bringen würde. Und es kam auch so, denn trotz des Wochentages nahmen über 10 000 Interessenten den Weg zum Stadion Beckmannshof in Wattenscheid. Die kamen, werden bestimmt nicht enttäuscht worden sein, denn sie sahen ein sehr interessantes Gefecht, das nie monoton war. Hüben und drüben führte man die stärksten Staffeln in den Kampf; bei Schalke war also auch Czepan wieder mit von der Partie. Uebrigens mit bestem Erfolge, denn die Kombinationsmaschine des Meisters lief gestern mit anderen Touren als am Sonntag, wo der alte Strategie an allen Ecken und Kanten fehlte. Höntrop wußte, um was es ging, machte eine ausgezeichnete Figur und ließ in keiner Phase des Kampfes locker. Schalke hatte allerlei zu tun, um mit einem knappen 3:2 (3:1) nach Hause fahren zu können. Der Meister zeigte im ersten Akt ein sehr gutes Spiel. Nach dem Wechsel war allerdings Höntrop obenauf, aber da erwies sich, daß Schalke nicht nur einen tüchtigen Sturm, sondern auch eine zuverlässige Deckung hat. Zweifellos gehörten die zweiten 45 Minuten mehr Höntrop als Schalke, aber gegen das Bollwerk des Meisters lief der Höntroper Angriff nicht mit ienem Erfolge Sturm, wie es hätte sein können. Immer und immer wieder rammten sich die rotweißen Stürmer in der Schalker Deckung fest und zudem hatten sie das Pech, daß ihnen das Spielerglück die kühle Schulter zeigte. Ansonsten wäre es vielleicht anders gekommen!

Schalke hatte einen großen Beginn und nach einer Anzahl verpaßter Gelegenheiten machte der Rechtsaußen Rosen auf Zuspiel von Kuzorra den Führungstreffer. Selbstverständlich war auch Höntrop nicht müßig geblieben und die flinken Flügelleute der Rothosen machten der Deckung des Meisters allerlei Kopfschmerzen, trotzdem aber keine Tore. Schalke erhöhte durch Rosen nach einer halben Stunde die Führung auf 2:0. Endlich kam dann Höntrop durch den Linksaußen Segelhof, der eine Flanke von Timpert schön verwandelte, zum ersten Gegentreffer. Der Meister schoß dann durch Kuzorra noch vor der Pause Tor Nr. 3 und hatte damit einen schwer einzuholenden Vorsprung.

Nach dem Wechsel war Höntrop wie umgewandelt, setzte alle Energien ein und Schalke hatte mächtig zu tun,

um den Vorsprung zu halten. Selbstverständlich sah der Meister nicht tatenlos zu, aber dennoch konnte er den Höntroper Drang nicht hemmen. Nach einer Viertelstunde hatten die Rothosen auch Erfolg: Timpert flankte, Bornemann verpaßte das Leder, Wohlgemuth konnte die Situation auch nicht bereinigen und Strzelewski, der Halblinke Höntrops, besorgte das weitere: 3:2. Es versteht sich am Rande, daß nun ein heißer Kampf entbrannte. Aber es blieb hüben und drüben beim Wollen, das Ergebnis änderte sich nicht mehr und Ovationen nach dem Ende bekundeten Schalke 04, daß der Ruhrbezirk seinem neuen — alten Meister im westdeutschen Endspielkonzert voll vertraut . . .

Die Jugendmannschaft des B. V. B., die zum ersten Mal wieder auf den Plan trat, konnte gegen die 1. Jugend von Warstein einen 1:0-Sieg landen. Ein guter Anfang!

„Union"-Weslarn — B. V. Scheidingen 2:1.

Einen spannenden Kampf lieferten sich obige Mannschaften am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz in Weslarn. Nach dem Anstoß legten die Scheidinger ein Höllentempo vor und werden dem Weslarner Tor sehr gefährlich. Aber der Torwart scheint einfach unüberwindlich zu sein, denn er meistert die unglaublichsten Sachen. Die Ueberlegenheit dauert eine Viertelstunde an, bis sich dann die Weslarner allmählich aus der Umklammerung freimachen können. Das Spiel wird ausgeglichener und nach einem plötzlichen Vorstoß kann der Mittelstürmer nach einem wunderbaren Alleingang seine Farben in Führung bringen. Bis zur Halbzeit können die Schwarz-Roten dann noch einmal erfolgreich sein. In der zweiten Spielhälfte dasselbe Bild, bis schließlich Scheidingen kurz vor Schluß durch einen Elfmeterball ein Tor aufholen kann. — Vorher spielte die zweite Mannschaft Weslarn gegen die 2. Mannschaft Scheidingen und gewann verdient 3:2.

An alle Sportvereine

Trotzdem wir vor einiger Zeit wiederholt darauf hinwiesen, uns die Vorschau spätestens bis zum Donnerstag abend einzusenden, sind einige Vereine dieser Bitte nicht gefolgt und lassen die Vorschau erst am Freitag morgen oder mittags in unseren Besitz gelangen. Wir weisen heute zum letzten Male darauf hin, daß der Bericht am Donnerstag abend spätestens der Redaktion zugeleitet sein muß. **Später einlaufende Sport-Vorberichte nehmen wir in Zukunft nicht mehr auf.**

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Stocklarn, 22. März. **Das Kirchspiel Borgeln feierte den Tag von Potsdam.** Auf Veranlassung der N. S. D. A. P., Ortsgruppe Stocklarn, veranstalteten gestern abend sämtliche Vereine des Kirchspiels Borgeln, der Kriegerverein, der Stahlhelm, die Feuerwehren, die Schützenvereine, die Gesangvereine, der Turnverein und die Schuljugend einen imposanten Fackelzug. Die gesamte Bevölkerung brachte dadurch ihren lebendigen Anteil zum großen Nationalfeiertag freudig und begeistert zum Ausdruck. Vom Schulplatz in Berwicke setzte sich der stolze Zug, unter Vorantritt der Musikkapelle Klotingen-Welver, in Bewegung. Der Marsch führte durch die Dörfer Stocklarn, Blumroth, Meckingsen, Hattropholsen und Borgeln. In allen Dörfern wurde der Fackelzug von den Einwohnern freudig begrüßt. Erst in später Abendstunde erreichte der Zug den Loh an der Borgelerlinde. Hier fand die Veranstaltung durch eine würdige Feier ihren Abschluß. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge umsäumte die Straßen, um den großen Tag der deutschen Nation begeistert mitzufeiern. Mit dem Niederländischen Dankgebet, das von allen in tiefer Ergriffenheit mitgesungen wurde, wurde die mitternächtliche Feierstunde eingeleitet. Ein großes Freudenfeuer sandte seine Feuergarben leuchtend zum Himmel u. in die Bördelandschaft. Ein mächtiger Chor „Brause du Freiheitssang", vorgetragen vom M.-G.-V. Borgeln, klang durch die Nacht. Lehrer Wallrabe, Stocklarn, hielt die Festansprache und wies in packenden Worten auf die geschichtliche Bedeutung des großen Tages von Potsdam hin. Die Rede klang aus in einem Heil auf den Reichspräsidenten und Feldmarschall von Hindenburg, in einem Heil auf den Kanzler des neuen Deutschland und seiner hohen Regierung, in einem Heil auf die gesamte Deutsche Nation. Darauf stimmte die Menge das Deutschlandlied an und sang anschließend das Horst-Wessel-Lied. Zum Abschluß der Weihestunde spielte die Kapelle „Ich bete an die Macht der Liebe."

Wirtschaftliches

Dortmunder Zucht- und Faselmarkt.

Dortmund, 22. März. Auftrieb: 483 Stück Großvieh, 205 Schweine, 43 Kälber. Handel sehr langsam. Es kosteten in Reichsmark: Kühe, 1. Sorte 300—340, 2. Sorte 250—300, 3. Sorte 200—250, Rinder 140—240, Ferkel, 6—8 Wochen alt —, 8 bis 10 Wochen alt 16—18, 10—12 Wochen alt 19—24, Läuferschweine 25—35 Mark. Der nächste Markt findet am 29. März statt.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95 1/8
1. 4. 35	84
1. 4. 36	82 1/2
1. 4. 37	78 3/8
1. 4. 38	75 1/2

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Wetter-Vorhersage

Vorhersage: Nach vielfach heiterer Nacht mit leichtem Frost Bewölkungszunahme und Temperaturanstieg. Etwas auffrischende Winde aus südlichen Richtungen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Stark wolkig bis trübe und strichweise Regen. Mild.

Spielplan des Stadttheaters Dortmund

Donnerstag, 23. März. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22,30 Uhr. **Trovbadour.** Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Freitag, 24. März. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22,15 Uhr. **Die Nacht zum 17. April.** Schauspiel in 3 Akten (5 Bilder) von Lajos Zilahy.

Samstag, 25. März. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr. **Im weißen Rößl.** Operette in 3 Akten von Ralph Benatzky.

Sonntag, 26. März. Anfang 15,30 Uhr. Ende gegen 18 Uhr. **Orpheus in der Unterwelt.** Operette in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach. — Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22,30 Uhr. Außer Vormiete. **Trovbadour.** Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Benzin
Benzol
Betriebsstoff - Gemisch
Automobilmotorenöle
(Markenöle u. selbstimportierte Oele)
Treibriemen
liefern
Wilhelm Crämer Erben,
SOEST, Tan anlage Niederbergheim erstr. 25

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Anzeigeblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Aus Westdeutschland

Vom Niederrhein

Abbruch des Düsseldorfer Denkmals der 39er

Das in Düsseldorf errichtete 39er-Denkmal, das wegen der Form seiner Ausführung Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen gab und beim überwiegenden Teil der Bevölkerung auf scharfe Ablehnung stieß, wird auf Veranlassung der N. S. D. A. P. abgebrochen. Bis zum Beginn der Entfernungsarbeiten bleibt das Denkmal verhüllt.

Düsseldorf. Selbstmordversuch auf dem Güterbahnhof. Im Stadtteil Benrath wurde auf dem Gelände am alten Güterbahnhof ein junger Mann mit einer Schußverletzung aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Die Waffe hatte er dem Wächter eines industriellen Werks in einem unbewachten Augenblick entwendet. Der Grund zu der Tat dürfte Liebeskummer sein. — Wie weiter gemeldet wird, ist der junge Mann an den Folgen der erlittenen Schußverletzung inzwischen gestorben.

Vom Mittel- und Oberrhein

Das Kölner Messeergebnis zufriedenstellend

Die Kölner Messe für Haus- und Küchenbedarf und die Möbelmesse sind am Dienstagabend zu Ende gegangen. Bei recht gutem Besuch hat sich das geschäftliche Bild der Messe gegenüber den Vortagen aber nicht weiter geändert, wenn auch eine Reihe von Ausstellern noch manchen guten Auftrag buchen konnte. Das Gesamtergebnis der Messe kann man unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse als durchaus zufriedenstellend bezeichnen. Aussteller und Einkäufer haben jedenfalls auf dieser Frühjahrsmesse den Eindruck gewonnen, daß die Stagnation im Wirtschaftsleben überwunden ist und das Geschäft bei ruhiger Entwicklung der politischen Verhältnisse sich weiter beleben wird.

Die Fachtagungen anläßlich der Sonderausstellung „Schmiermittel" am Dienstagnachmittag hatten der Messe noch sehr viele neue Interessenten, Ingenieure, Techniker, Handwerker, Bauleute, Hausbesitzer usw. zugeführt. Die Fachveranstaltungen „Schmiermittel", „Oberflächenschutz" und die „Getriebeschau" blieben bis Mittwoch abend geöffnet, desgleichen die ausländischen Gruppen, die „Westdeutsche Textilpropaganda" und die Ausstellung „Sport und Reise". In Verbindung mit der Textilpropaganda war am Mittwochnachmittag ein Hausfrauentag in der Messe.

Der „kleine Grenzverkehr" vollständig unterbunden

Keine Zollfreiheit mehr für kleine Mengen

Die bisher bestehenden Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr sind, wie aus Prüm mitgeteilt wird, mit Wirkung vom 20. März aufgehoben worden. Während bis jetzt alle Zollbeträge bis 5 Pfennig nicht erhoben wurden, werden von nun an alle Zollbeträge, auch wenn die Zollgebühr nur ein Pfennig ausmacht, eingezogen. Mit dieser Maßnahme dürfte der kleine Grenzverkehr ganz unterbunden werden, zumal auch die Zölle für Eier und Butter erhöht wurden. Es muß also in Zukunft für jede noch so geringe Menge Waren die Zollgebühr entrichtet werden. Die Zollfreiheit für die bisher übliche Menge von 199 Gramm, z. B. für Zucker und Kaffee, ist damit aufgehoben. Mit dieser Maßnahme dürfte der bisher recht lebhafte kleine Grenzverkehr mit Luxemburg eine große Einbuße erfahren.

Köln. Fabrikbrand in Köln-Mülheim. Nachmittags brach in einem Mülheimer Fabrikbetrieb Großfeuer aus, das durch drei Löschzüge bekämpft werden mußte. Es gelang der Feuerwehr, die Flammen, die bereits einen Lagerschuppen und Werkstätten ergriffen hatten, auf ihren Herd zu beschränken. Der Betrieb des Werkes wird keine Störung erleiden.

Bonn. Polizeikommissar Dingermann im Dienst. Wie die städtische Nachrichtenstelle mitteilt, beruht die Meldung, der Polizeikommissar Dingermann sei unter dem Verdacht der politischen Dienstverfehlung verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert worden, auf einem Irrtum. Polizeikommissar Dingermann befindet sich im Dienst.

Hessen-Nassau

Zum Jubiläum des Nationaldenkmals auf dem Niederwald

Große Kundgebung des Kyffhäuser-Bundes am 2. und 3. September

Der Vorstand des Kreiskriegerverbandes Rheingau hatte alle Rheingauer Vorsitzenden der Kriegervereine zu einer Vorstandssitzung einberufen zwecks Besprechung über eine große Kundgebung des Reichskriegerverbandes des Kyffhäuser anläßlich der 50. Wiederkehr der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. Zur Debatte stand die Frage, ob der Kyffhäuserbund sich einer allgemeinen nationalen Kundgebung anschließen sollte, oder ob beabsichtigt sei, eine gesonderte selbständige Kundgebung in größtem Ausmaße zu veranstalten. Nach ausgiebiger Aussprache wurde einstimmig beschlossen, eine Kundgebung des Reichskriegerverbandes Kyffhäuser vorzubereiten und diese auf den 2. und 3. September, die denkwürdigen Tage bei Sedan, anzusetzen.

Diez. Kaserne wird Arbeitsdienstlager. Die hier seit Jahren leerstehende neue reichseigene Kaserne wurde jetzt von der Reichsfinanzverwaltung dem nationalsozialistischen Verein für Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Der Verein hat damit begonnen, in der Kaserne ein Arbeitsdienstlager zu errichten, das 250 Arbeitsdienstwillige aufnehmen soll. Zur Verwertung der Kaserne wurden in den letzten Jahren mancherlei Versuche unternommen, die aber immer fehlschlugen.

Münsterland, Ostwestfalen

Starker Auftrieb in der Fahrradindustrie

Die Bielefelder Fahrradindustrie erfreut sich gegenwärtig eines mächtigen Auftriebs. Der nahende Frühling, aber auch das allgemein wieder erwachende Vertrauen haben einen außergewöhnlichen Auftragseingang gebracht. Die noch vor kurzem bei den Meister-Fahrradwerken eingeschränkt arbeitende Belegschaft von 80 Mann ist inzwischen auf 250 Köpfe angewachsen, die in zwei Schichten arbeitet. Weitere Einstellungen stehen hier bevor. Auch bei den Dürkopp-Werken ist eine Belebung des Geschäfts eingetreten, von der in der Hauptsache Spezialmaschinen und Fahrräder betroffen wurden. Das Werk konnte in der letzten Zeit 200 Neueinstellungen vornehmen.

Kennzeichnung des Rindviehs im Grenzbezirk

Amtlich wird in Gronau mitgeteilt:

Wie in Nachbarbezirken bereits geschehen, soll in der allernächsten Zeit die Kennzeichnung des Rindviehs mit amtlichen Ohrenmarken im Bezirk des Bezirkszollkommissariates Gronau durchgeführt werden. Sämtlichen Landwirten wird hiermit die Kennzeichnung ihres Rindviehes mit amtlichen Ohrmarken empfohlen, da für das amtlich gekennzeichnete Rindvieh die Beschaffung von Transportausweisen fortfällt. Die Kennzeichnung erfolgt durch die Reichszollverwaltung gegen eine Gebühr von 20 Rpfg. für ein Stück Rindvieh.

Furchtbare Autokatastrophe in Haltern

Bereits ein Toter — 3—4 Menschen hoffnungslos verletzt — Noch etwa 20 Leichtverletzte

Der Polizeibericht meldet aus Haltern:

In der Nacht zu Mittwoch kam es an dem Hauptverkehrspunkte der Stadt Haltern am Markt kurz nach 2.30 Uhr zu einem

Zusammenstoß zwischen zwei Lastzügen.

Ein Lastzug der Firma Lohmann aus Versmold war auf der Fahrt nach Recklinghausen, während der andere Lastzug der Firma Kloft aus Düsseldorf aus der Beckumer Straße kam und auf der Fahrt in Richtung Hamburg war. Nach dem Zusammenstoß schlugen sofort die Flammen aus beiden Fahrzeugen. An dem Lohmannschen Wagen war durch den Zusammenstoß der Benzintank beschädigt worden und lief aus. Die Fahrzeugführer und Begleiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Brand lockte eine Reihe von

Männern herbei, die Hilfsdienste bei den Rettungsarbeiten und beim Löschen leisteten.

Auf die Gefahr einer Explosion aufmerksam gemacht, versuchte der Polizeibeamte mit Unterstützung von SA- und SS-Leuten, die herbeigeeilten Personen von den brennenden Autos abzudrängen. Es war aber schon zu spät, es erfolgte eine gewaltige Explosion des bisher noch unbeschädigten Tanks. Es wird angenommen, daß

etwa 300 bis 350 Liter Brennstoff explodiert

sind. Von der gewaltigen Stichflamme, die die ganze Giebelseite des Rathauses schwärzte, wurde eine große Anzahl von Personen erfaßt. 16 Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzten sind meist einheimische Mitglieder der Feuerwehr, der SA-Formationen und des Stahlhelms. Drei Personen haben lebensgefährliche Verletzungen davongetragen; unter ihnen befindet sich der Polizeihauptwachtmeister Lemke, der inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Noch in der Nacht wurde eine eingehende Untersuchung an der Unglücksstelle vorgenommen, die Schuldfrage ist aber noch nicht geklärt.

Wie wir hierzu weiter erfahren, weilte Regierungspräsident Dr. Pünder in Begleitung des Oberregierungsrats Pfeffer und des Oberstaatsanwalts Dr. Junker an der Unglücksstelle. Die Herren besuchten sodann die im Krankenhaus liegenden Verletzten. Die Zahl der Leichtverletzten wird auf etwa 20 geschätzt. Die bei der Explosion aufgetretene

Stichflamme hatte Kirchturmhöhe und war etwa 10 Klm. weit zu sehen.

Der Düsseldorfer Lastzug hatte Firnislack geladen, während die Fracht des Versmolder Lastzuges aus Fleisch- und Wurstwaren bestand. Die Anhänger der Lastzüge konnten von den hilfsbereiten Personen abgekuppelt und in Sicherheit gebracht werden. Die Ladung der Motorwagen ist zum größten Teil vernichtet. Einzelne Lackfässer sind ausgelaufen und haben die Straßen mit ihrer klebrigen Flüssigkeit überschwemmt. Die den Wagen am nächsten stehenden Personen wurden bei der Explosion des Benzintanks von dem Treibstoff überschüttet und standen sofort in Flammen.

Wie brennende Pechfackeln liefen die Leute

noch einige hundert Meter weiter, wodurch die Flammen noch mehr geschürt wurden. Bis es gelang, die Flammen zu ersticken, hatten die Leute bereits zum Teil lebensgefährliche Brandwunden davongetragen. Bei drei bis vier Personen dürfte keine menschliche Hilfe mehr möglich sein; mit ihrem Ableben wird stündlich gerechnet.

Münster. Auszeichnung eines FAD.-Mannes. Der Regierungspräsident hat dem im Freiwilligen Arbeitsdienst tätigen Arbeiter Hermann Schulenkorff in Lüdinghausen, Tüllinghofer Str. 72, für sein überaus mutiges Verhalten bei dem Versuch zur Rettung eines in der Stever ertrinkenden Arbeitsdienstkameraden am 3. Februar 1933 seine Anerkennung ausgesprochen.

Münster. Der Reichswehrminister kommt vorläufig nicht nach Münster. Wie wir erfahren, hatte der Reichswehrminister General von Blomberg zum Ende dieser Woche seinen Besuch zur Besichtigung der Truppenteile des 6. Wehrkreises angekündigt. Aus diesem Anlaß waren größere Feierlichkeiten vorgesehen. Jetzt lief beim Wehrkreiskommando in Münster die Mitteilung ein, daß der Besuch vorläufig verschoben werden müsse.

Bielefeld. Ehrung des scheidenden Regierungspräsidenten Hagemeister. Dem scheidenden Regierungspräsidenten Dr. Hagemeister zu Ehren veranstaltete der Minden-Ravensbergische Hauptverein für Heimatschutz und Denkmalspflege eine sinnige Abschiedsfeier. In der Ehrenhalle des Museums richtete Oberbürgermeister Stapenhorst als Sprecher für die kommunalen und Kreisbehörden, die Geschichts- und Heimatvereine, die Schützenvereine und andere nationale Verbände herzliche Worte des Dankes an Dr. Hagemeister für alles, was er im Sinne der Heimatbewegung in seiner zwölfjährigen Amtszeit getan habe. Dann enthüllte er eine lebensvolle Bronzebüste Dr. Hagemeisters, die ein junger Bielefelder Bildhauer geschaffen hat. Die Büste soll die Erinnerung an die Wirksamkeit des Regierungspräsidenten auch für spätere Zeiten festhalten.

Gütersloh. Eine Wassermühle aus dem 16. Jahrhundert niedergebrannt. Abends geriet die alte Meierhofmühle in Brand. Das uralte Fachwerkgebäude, eine Wassermühle aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, in dem große Getreide-, Heu- und Strohvorräte lagerten, brannte vollständig nieder. Das dem Inventar des Mühlenpächters konnte nur sehr wenig gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. Gütersloh ist dadurch um eine Sehenswürdigkeit ärmer geworden. Die alte Wassermühle war für viele Maler ein beliebtes Motiv.

Bergisches, Südwestfalen

Solingen. Tödlicher Verkehrsunfall. Abends gegen 20 Uhr ereignete sich in Solingen-Ohligs ein tödlicher Verkehrsunfall. Vor dem Kronprinz-Werk in Ohligs wurde ein Fußgänger, der 67 Jahre alte Händler Peter Ferdinand aus Wald, von einer Taxe erfaßt und acht Meter weit mitgeschleift. Der Verletzte erlitt gräßliche Verletzungen am Kopf und war sofort tot. Die Leiche wurde in die Solinger Leichenhalle übergeführt. Ueber die Schuldfrage läßt sich noch nichts sagen, die Ermittlungen sind im Gange. Der Fußgänger soll vor der Taxe hin- und hergelaufen sein, so daß der Lenker des Wagens nicht mehr wußte, wohin er ausweichen sollte.

Opladen. Der neue Landrat des Rhein-Wupper-Kreises. Regierungsrat Kropp vom Versorgungsamt in Düsseldorf wird, wie wir zuverlässig erfahren, in diesen Tagen als Nachfolger des in den einstweiligen Ruhestand versetzten bisherigen Landrats Trimborn zum Landrat des Rhein-Wupper-Kreises ernannt werden. Mit der Beauftragung dürfte noch in dieser Woche zu rechnen sein. Regierungsrat Kropp gehört der NSDAP. an.

Aus dem Ruhrbezirk

Unregelmäßigkeiten in Oberhausen

Zur Festnahme des Beigeordneten Behrens. — Ein früherer Bankprokurist verhaftet

Nach einer Erklärung der Polizeiverwaltung Oberhausen über die bereits gemeldete Verhaftung des sozialdemokratischen Beigeordneten Behrens ist die Festnahme deshalb erfolgt, weil Behrens auf Grund von Mitteilungen, die dem Polizeipräsidenten aus glaubhafter Quelle zugegangen sind, in den Verdacht geraten ist, mit städtischen Geldern, die als Darlehen gegeben wurden, Unregelmäßigkeiten begangen zu haben. In derselben Angelegenheit nahm die Polizei am Dienstag früh in Düsseldorf den früheren Prokuristen eines in Konkurs geratenen Mülheimer Bankhauses fest, der sich dort seit einem halben Jahr unangemeldet aufhielt.

Der 21. März in Potsdam



Hindenburg beim Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie vor der Garnisonkirche

Turnen, Sport und Spiel

Um die westdeutsche Fußballmeisterschaft

Drei Spiele der Vorrunde

Ueber den Wert einer Meisterschaft, die nach dem Pokalsystem ausgetragen wird, kann man geteilter Meinung sein. Die Tagesform, der Zufall spielen eine gewisse Rolle, es kann leicht vorkommen, daß die spielkulturell bessere Mannschaft ausscheidet, die k.-o.-Serie hat eben ihre besonderen Eigenarten. Vielleicht hat sie deshalb im Publikum ihre großen Freunde. Die Zuschauer wissen den Reiz des Ungewissen eben besonders zu schätzen und Sensationen sind für sie nur eine beliebte Zugabe.

Der erste Teilnehmer an der Zwischenrunde steht fest: Borussia Fulda hatte es gegen Fortuna Kottenheim nicht allzu schwer. Noch sechs Mannschaften haben eine Chance. Es spielen:

In Köln: Sp. Vgg. Köln-Sülz 07 — Fortuna Düsseldorf.

In Oberhausen: Hamborn 07 — Schalke 04.

In Bielefeld: Arminia Bielefeld — Hüsten 09.

Sp. Vgg. Köln-Sülz 07 — Fortuna Düsseldorf

Wenn man vor zwei Monaten in einem derartigen Spiel von einem Sieger gesprochen hätte, wäre nur die Düsseldorfer Fortuna in Frage gekommen. Die Mannschaft hat eine selten erfolgreiche Saison hinter sich, aber ihr Lauf entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Ausgerechnet kurz vor Beginn der Endspiele wurde der ausgezeichnete rechte Außenstürmer Albrecht schwer verletzt, so daß er sich Anfang der Woche zur Operation in eine Wiener Klinik begeben mußte. Hinzu kam das plötzliche Nachlassen einiger Stürmer (Hochgesang, Wigold), und nun hat der Verein zwei erfolglose Experimente versucht, erfolglos, weil der Sturm auch in neuer Besetzung trotz hervorragender Feldleistungen nicht zu Toren kam.

Sülz 07 hat die Meisterschaft erst am letzten Sonntag in Rheydt durch einen 2:1-Sieg über Alemannia Aachen sichergestellt. Die Leistung war auch nicht imponierend und der 2:1-Erfolg nach Verlängerung recht glücklich. Und doch ist diese Sülzer Mannschaft im Kölner Stadion sehr gefährlich. Einmal pflegt sie das typische Defensivspiel, das nun einmal in Pokalspielen besonderen Wert hat. Taktisch ist die Verteidigung nicht groß, der rechte Läufer Schmitz gilt auch nicht als große Klasse, aber die Leute verteidigen zäh und man weiß eben zu genau, daß ein Tor in diesen Spielen alles bedeuten kann.

Rein spielkulturell ist Fortuna Düsseldorf höher einzuschätzen. In Abwehr und Läuferreihe hat die Mannschaft bestimmt ein Plus. Es bleibt nur abzuwarten, wie sich der Sturm zurechtfindet. Man wird doch wohl wieder auf Hochgesang zurückgreifen, er kann den jungen Nebenleuten die nötige Ruhe und Uebersicht beibringen. Wenn der Sturm einigermaßen an frühere Leistungen anknüpft, müßte es einen Sieg geben.

Hamborn 07 — FC. Schalke 04

Es wird in Oberhausen einen sehr harten Kampf geben. Hamborn 07, die von dem Fürther Lohrmann betreute Mannschaft aus dem Niederrhein-Bezirk, hat unstreitig in diesem Jahre eine ausgezeichnete Rolle gespielt. Die Leute spielen einen technisch recht guten Fußball, sind außerordentlich eifrig und haben einen Angriff, der Tore schießen kann. Es will schließlich etwas heißen, in zwei Spielen gegen Duisburg 99 mit der hervorragenden Verteidigung Krabbe-Busch zweimal sechs Tore zu schießen.

Schalke 04 hat die Meisterschaft in diesem Jahre nicht so überzeugend erzwungen. Aber es haben besondere Umstände mitgespielt, die moralischen Hemmungen waren unverkennbar und deshalb ist die Leistung der Ruhrknappen hoch einzuschätzen. Daß Rothardt und Zajons wieder mitmachen, ist ohne Zweifel eine wesentliche Verstärkung und schließlich kommt es der Mannschaft in nicht geringem Maße zugute, daß auch Czepan dabei sein kann. Mit diesem famosen Aufbauspieler steht und fällt Schalke, man kann sich die Mannschaft ohne ihn einfach nicht denken. Rein spielerisch ist ein Plus gegenüber Hamborn nicht zu verkennen, man muß nur abwarten, wie sich die Hintermannschaft mit dem gefährlichen Hamborner Stürmerspiel abfindet.

Am Niederrhein ist man auch optimistisch. Die auf allen Posten sehr solide besetzte Mannschaft der Hamborner trägt das Vertrauen ihres Bezirks.

Arminia Bielefeld — Hüsten 09

Von Hüsten 09 hat man in dieser Saison viel gehört. Die Mannschaft ist in ihrem Bezirk so überlegen wie sie will. Pokal- und Bezirksmeisterschaft wurden leicht gewonnen, Privatspiele gegen gute Gegner sahen die Mannschaft durchweg in Front. Die Leute können etwas. Sie spielen einen schnellen, rationellen Fußball, sind dabei technisch durchschnittlich gut. Gerade diese einheitliche Besetzung ist eine Stärke des Südwestfalenmeisters. Ein Sieg der Mannschaft würde nicht einmal überraschen.

Die Bielefelder Arminia darf froh sein, daß sie daheim diesen schweren Kampf bestreiten kann. Nach langen Jahren ist es der Mannschaft wieder gelungen, in die westdeutschen Endspiele zu kommen, in denen sie immer eine große Rolle gespielt hat. Allerdings sind die Zeiten eines Claus-Oehler, Pohl, Schulten vorbei, die Tage zweier westdeutscher Meisterjahre werden so rasch nicht wiederkommen. Aber schon im vergangenen Jahre scheiterte die Mannschaft erst am VfL Benrath, der in der Lokalmeisterschaft nicht zu schlagen war.

Es ist zweckmäßig, den Ausgang des Spieles offen zu lassen.

Fußball

Jugendopfertag an Niederrhein und Ruhr

Die wichtigsten Spiele am 2. April

Der Westdeutsche Spielverband hat bekanntlich seinen diesjährigen Jugendopfertag auf den 2. April anberaumt. Allenthalben werden wieder seine Vereine sich in den Dienst der Idee stellen. Nachstehend bringen wir die wichtigsten Spiele an Niederrhein und Ruhr.

Niederrhein: Sp. Vgg. Sterkrade — Sterkrade-Nord; SC. Osterfeld — SV. Osterfeld; Sp. Vgg. Oberhausen — VfB. Bottrop; Hamborn 07 — 1. Bezirksklasse Hamborn (Union, Sportfreunde, Vorwärts und Alsum); VfL. Wedau — Duisburg 1900; VfB. Speldorf — Duisburger FV. 08; SV. Düssern — VfvB. Ruhrort; Meiderich 06 — Duisburg 99; Duisburger SV. — Meidericher SV.; Union Mülheim — Rasensport Oberhausen; Lintforter SV. — Homberger SV.; Stadtmannschaft Uerdingen — Stadtmannschaft Krefeld.

Ruhrbezirk: Stadtmannschaft Dortmund — FC. Schalke 04; Preußen Wanne-Tbd. Eickel komb. — SV. Höntrop; Erle-Resse-Hassel-Buer 07 komb. — Schwarz-Weiß Essen; Günnigfeld-Wattenscheid 09-19 komb. — Union Gelsenkirchen; Germania Bochum — Westfalia Bochum; Westfalia Herne — Holsterhausen-Herne 16-Fortuna komb.; Börnig-Holthausen-Sodingen komb. — Germania Herne; Stadtmannschaft Steele — TuS Bochum; BV. Altenessen — Stoppenberg; STV. Werne — Lütgendortmund-Urania-Bövinghausen komb.; Witten 92-07 komb. — Stadtmannschaft Dortmund; Mengede — Castrop 02; SC. Hörde — VfL. Hörde.

Eine Stellungnahme des DFB.

In der letzten Zeit haben eine ganze Reihe von Vereinen der Freien Turnerschaft und der kommunistischen Sportorganisationen Anschluß an die bürgerlichen Verbände gesucht. Der Deutsche Fußball-Bund äußert sich hierzu wie folgt:

„Es haben sich in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vereinen zur Aufnahme bei den Landesverbänden des DFB. gemeldet. Diese Vereine haben bislang solchen Organisationen angehört, die parteipolitische oder klassenkämpferische Ziele verfolgten. Auf die Anfrage einiger Verbände, wie sie sich zu diesen Aufnahmegesuchen einstellen sollen, empfiehlt der DFB. hiermit die grundsätzlich abweisende Behandlung derartiger Gesuche, denn diese Vereine haben den Sport bislang zur Verfolgung parteipolitischer oder klassenkämpferischer Ziele betrieben und den DFB. bekämpft, weil der DFB. den Sport und die Jugenderziehung im Sinne der Erstarkung der Gemeinschaft von Volk und Staat löst."

Ernst Albrecht wird operiert

Ernst Albrecht, der internationale Rechtsaußen der Düsseldorfer Fortuna, weilt augenblicklich in Wien, wo er sich einer Knieoperation unterziehen läßt. Der Düsseldorfer wird sich etwa drei Wochen in der österreichischen Hauptstadt aufhalten. In der kommenden Saison hofft er wieder spielen zu können.

Deutsche Turnerschaft

Tausend Hände regen sich

Fortschreiten der Stuttgarter Festplatzarbeiten

Je näher das Deutsche Turnfest in Stuttgart heranrückt, desto mehr verdichten sich die Arbeiten der vorbereitenden Ausschüsse. Angesichts der Tatsache, daß in Stuttgart ein Festplatz geschaffen wird, von dem noch vor drei Jahren auf dem Cannstatter Wasen so gut wie nichts zu sehen war, stellt die Arbeit des Bauausschusses eine besonders umfangreiche und schwierige Arbeit dar. Die Einebnungsarbeiten sind erledigt, vor nahezu Jahresfrist trat ein turnerischer Arbeitsdienst hinzu, um die Boden- und Wegearbeiten für das Verpflegungsdorf vorzunehmen. Die 120 000 Quadratmeter große Festwiese ist schon längere Zeit fertiggestellt, grüner Rasen bedeckt die ungeheure Fläche mit den sie umgebenden Zuschauerwällen. In der Mitte liegt die nahezu vollendete Hauptkampfbahn, die Tribüne ist soweit fertig, daß mit dem Innenausbau begonnen werden kann, ebenso erhält das Verwaltungsgebäude jetzt seine innere Einrichtung.

Für über eine Viertelmillion Mark Aufträge sind in der letzten Zeit vergeben worden für die hauptsächlich nur dem Fest dienenden Bauten. Ueber 16 Firmen, deren Inhaber verdiente Turner sind, konnten dabei Berücksichtigung finden. Der Entwurf für den 40 Meter hohen Flaggenturm, die „Visitenkarte" des Turnfestes, stammt von Professor Bonatz. Nicht weniger Arbeit und Kosten erfordert die Herstellung der Nebenbauten wie die Einfriedigung des mächtigen Platzes, die sich über Kilometer erstreckt, die Kanalisation, die Zufahrtsstraßen zu den Verpflegungszelten und Parkplätzen, der Bau der Haupt- und Neben-eingänge, die elektrischen und sanitären Anlagen. Allein hierfür sind etwa 80 000 Mark aufzubringen.

Frankfurter Turner in Bochum

Die Turngemeinde Bochum hat am kommenden Sonntag die Meisterriege der Frankfurter Turngemeinde Eintracht zu Gast. Die Gäste, deren bester Turner Ernst Winter ist, haben seit 1929 keinen Mannschaftskampf mehr verloren.

Radfahren

Stübecke und Pützfeld fahren nach Canada

Die beiden westfälischen Sechstagefahrer Stübecke und Pützfeld treten am 30. März mit dem Dampfer „Deutschland" die Ueberfahrt nach Newyork an, wo sie am 7. April eintreffen werden. Von hier aus begeben sie sich nach Montreal, wo sie zunächst ein Sechstagerennen bestreiten. Im Anschluß hieran geht es nach Toronto. Hier sind die beiden Deutschen in einem Achtstundenrennen und in einem Sechstagerennen beschäftigt. Stübecke nimmt ferner noch an der schwierigen Rundfahrt durch Canada teil.

Pferdesport

Rennen zu Le Tremblay, 22. März

Prix Tredennis: 1. Bel Air 4 (Johnstone), 2. Tracteur, 3. Moutard 2. Toto: Sieg 30, Platz 14, 18, 20:10. Ferner liefen: Nice Boy, Jeu de Prince, Padma, Indult, Nahabed, Mezin.

Prix Kendal: 1. Le Grand Morin (Wattelier), 2. L'Oriflamme, 3. Metell. Toto: Sieg 31, Platz 12, 13, 55:10. Ferner liefen: Palm Grove, Devoy, Double, Pillo, Marsigny, Grand Villoy, Dick Whittington, Chove, Sainte Soline, Cheronvilliers.

Prix Martagon: 1. Atlantide (Arnal), 2. Antheor, 3. Golden Jelly. Toto: Sieg 266, Platz 83, 136, 34:10. Ferner liefen: Turco, Walked Over, Banque Ouverte, Santa Mosa, Gold Leaf, Pond Lily, Sunkiß, Palmeraie.

Prix Rouge-Rose: 1. La Beaum (Lynch), 2. Grande Bretagne, 3. Folle Guerre. Toto: Sieg 45, Platz 20, 14:10. Ferner liefen: Bourgogne, Corbie, Spac Laß.

Prix Bend Or: 1. Sparklet (Johnstone), 2. Monsavon, 3. Serpolet. Toto: Sieg 76, Platz 30, 37, 29:10. Ferner liefen: Ilex, Fire Off, Satrap, Dark Dew, Mondicourt, Son Excellence.

Prix Escarboucle: 1. Judan (Bridgland), 2. Astor, 3. Entresol. Toto: Sieg 183, Platz 50, 29, 48:10. Ferner liefen: Lalo, Arbaletrier, Pour le Roi, Talon Rouge, Miß Paso, Ottawa, Volcelest, Prince Lorrain, Royal Guard 2, Maryland, Galvaudeur, Micheline, Grignon, Don't Marry, Cassandra, Goulasch, C'Est Clair.

Prix Doncaster: 1. Troy Presse (Rabbe), 2. Mehemet Aly, 3. Jericho. Toto: Sieg 46, Platz 23, 23, 79:10. Ferner liefen: Jarusc, Moscarel, Orpailleur, Rebus, Clairac, Zidor, Moineau France.

Handel und Wirtschaft

Essener Börsenbericht

Essen, 22. März. Die Börse eröffnete wiederum in fester Haltung. Von fortlaufend notierten Werten erzielten Wintershall-Aktien plus ½ Prozent größere Umsätze. Montanwerte lagen bei zum Teil höheren Kursen etwas ruhiger. An den Kuxenmärkten waren Kohlenwerte weiter anziehend. Zu recht bedeutenden Umsätzen kam es in Carolus Magnus, Constantin der Große, Deutschland, Ewald, Graf Schwerin, Heinrich, König Ludwig, Bruckdorf, Nietleben, Gute Hoffnung und Diergardt. Lothringen und Dahlbusch-Aktien, in denen sich sehr bedeutendes Geschäft entwickelte, lagen ebenfalls höher. Von Kaliwerten, die im allgemeinen ruhigen Verkehr hatten, vollzogen sich Umsätze in Beienrode, Erichssegen, Max, Marie und Marie-Luise, ferner in Burbach-Aktien zu durchweg leicht gebesserten Kursen. Von sonstigen Industriewerten zeigte sich stärkere Nachfrage für Eisenhütten, Elsa Zement und Dinnendahl-Aktien.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse

Berlin, 22. März. Amtl. Märk. Weizen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn (Rost) ist zulässig, 76 Kilo pro hl, 197—199 RM. für 1000 Kilo ab Station, matter; Märk. Roggen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn ist zulässig, 71-72 Kilo pro hl, 155 bis 157. RM. für 1000 Kilo ab Station, ruhig, a) 72-73 Kilo 165.50 cif Berlin bez.; Braugerste 172—180 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, feine Sorten über Notiz, Futter- und Industriegerste 163—171 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, Stimmung: ruhig; Märk. Hafer (Durchschnittsqual.) 124—127 RM. für 1000 Kilo ab Station, feinste Qualitäten über Notiz, stetig; Weizenmehl 23.25—27.20 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinste Marken über Notiz, Stimmung: ruhig; Roggenmehl 0-1 (etwa 70%) 20.70—22.70 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinere Marken über Notiz, ruhig; Weizenkleie 8.65—9.00 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: still; Roggenkleie 8.75—9.00 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: still.

Krefelder Produkten

Krefeld, 22. März. Weizen rhein. 20.10; Roggen rhein. 16.10; Hafer rhein. 14—14.50; Weizenmehl 28.50—28.50; Weizenmehl mit Auslandsweizen 28.75—29; Roggenmehl 24.50—24.75; Roggenschrot 1. Qual. 21.25—21.50; Roggenschrot 2. Qual. 20.25—20.50; Weizen ausl. 23.75—25.25; Roggen ausl. 18.50—18.75; kleiner Mais 23.00; grober Mais 20.50—21.00; Rapskuchen 8.25; Kokoskuchen 10.70—12.70; Leinkuchen 10.60—11.00; Leinkuchenmehl 38% 11.20—11.40; Palmkernkuchen 9.60—9.70; Palmkernschrot 9.60—9.80; Erdnußkuchenmehl 50% 10.10—10.30; Soyaschrot 46% 9.60—10.10; Zuckerschnitzel 8.80—9.10; Weizenkleie 8.00—9.00; Weizenbollmehl 9.75—10.25; Stroh 1.20—1.30; Wiesenheu 5.50; Luzernheu 6.75.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

Dortmund, 22. März. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 483 Großvieh, 205 Schweine, 43 Kälber. Der Handel war in guten Tieren schleppend. Hochtragende und frisch melkende Kühe 1. Sorte 300—340, 2. Sorte 250 bis 300, 3. Sorte 200—250 RM. Rinder kosteten 150 bis 240 RM. Beste Tiere über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Es wurden bezahlt: 6—8 Wochen alte Ferkel 16—18 RM., 8—10 Wochen alte Ferkel 19—24 RM., 10—12 Wochen alte Ferkel 25—35 RM. Handel: langsam. Der nächste Markt findet am 29. März statt.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	22 März		20. März		V.dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Krieg
London	14.35	14.39	14.44	14.48	20.43
New York	4.201	4.209	4.186	4.194	4.20
Amsterdam	169.23	169.57	169.38	169.72	168.05
Brüssel	58.56	58.68	58.62	58.74	81.00
Italien	21.56	21.60	21.53	21.57	81.00
Jugoslaw.	5.395	5.405	5.395	5.405	181.00
Kopenhag.	64.09	64.21	64.34	64.46	112.50
Paris	16.475	16.515	16.50	16.54	81.00
Prag	—	—	—	—	55.00
Schweiz	80.87	81.13	81.12	81.28	81.05
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55	70.05

Berliner Börsenkurse vom 22. März 1933

	Div.	22 3.	20.3.		Div.	22.3.	20 3.		Div.	22 3	20.3.
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	–	71¼	72½	Wasserw. Gelsenk.	7	114¾	114¾
D. R.-Anl. 27	6	86.—	84½	Ges. f. el. Unt	4	95½	96.–	Westeregeln	6	140 -	143⅞
Banken:				Goedh. Gebr.	8	75⅞	76¾	West. Draht Hamm	5	—.—	—.—
				Goldschmidt	—	60½	54½	Wittener Guß		—.—	—.—
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—	Hammersen	—	—.—	—.—				
Com.- u. Privat-Bk.	—	53¾	53½	Harpener Berg.	—	96.—	95⅞				
Darmst. u. Nat.-Bk.		—.—	—.—	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		72⅛	74½	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	70½	70¼	Kali Aschersleben	6	139⅞	140½	6% Prov. Feing. 25		—.—	80½
Dresdner Bank	—	61¾	61½	Klöcknerw.	—	65.—	67¾	6% dto. 26		81½	80.—
Reichsbank	12	150¾	146⅞	Köln Gas u. Elek.	3	69.—	—.—	6% Komm. Obl.			
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	106.—	102½	W. Krefft	—	39.—	37½	28/29 2—3		—.—	— —
Verkehrswerte:				Kromschröder G.	—	81½	79.–	6% dto. 30 R. 4		—.—	78.—
				Kronprinz Metall	—	34.—	34.—	6% Goldpfdbr. R. 1		86.–	—.—
Reichsbahn V.-A.	7	100¼	99½	Küppersbusch	4	75.–	—.—	6% Westf. Pfand-briefanst. Haus-grundstücke		—.—	—.—
Hapag		24½	25.—	Lahmeyer	10	139¼	134¾				
Nordd. Lloyd		26.—	26.–	Mannesm.-Röhren	—	78.–	78.—				
Brauereien:				Mansfeld	—	30½	30.–	6% dto. Goldpfand-briefe		—.—	—.—
				Maschb. Untern.	—	52¼	52.–				
Dortm. Aktien	–	154½	154.–	Mülh. Bergw.	3	77½	—.—	Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg.		—.—	69½
Dortm. Ritter	–	91½	88½	Phönix Bergw.	—	49.–	50¼				
Dortm. Union	12	206.—	209.–	Rhein. Braunk.	10	206⅝	208.–				
Müser	—	—.—	—.—	Rh. Elektrizität	5	102.—	101½	**Festverzinsliche Werte:**			
Schlegel-Scharp.		83.—	81½	Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—				
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein-Spiegel	—	68¼	69.–				
				Rhein-Stahl	—	87½	89.–	6% Preuß. Pfd.-Br.			
Sonstiges:				Rh.-Westf. Elektr.	5	97¾	98⅜	anstalt R. 19		91½	91.—
				Rhein-West Kalk	—	67.—	62.–	6% dto. 4		91.–	91.—
Aku	12	37⅞	37.–	Rhein-Westf. Spr.		—.—	—.—	6% dto. 13/15		91.–	91.—
A. E. G.		38.–	36⅛	Roddergrube	24	—.—	—.—	6% dto. 17/18		91.–	91.—
Bemberg I. P.	–	49¼	49.–	Salzdetfurth	9	209½	208.–	6% dto. 21		91½	90.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	84.–	82 –	Schött. Herm.	—	—.—	—.—	6% dto. Komm. 20		85½	82½
Cont. Cautsch.	8	139¾	140¼	Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—	6% dto. 16		85½	82½
Daimler Mot.	–	27¼	29¾	Siemens u. Halske	—	157⅜	158.–	6% dto. 6		85½	82½
Dtsch. Erdöl	4	105.—	107½	Stollb. Zinkh.	—	50¼	50.—	6% dto. 8		85½	—.—
El. Licht u. Kraft	6	107.–	105½	Stollwerk	—	54.—	54.–	6% Pr. Centr.-Bod.			
Eschw. Bergw.	14	—.—	209¾	Tietz	6	35½	35⅞	u. Pfdbr. Em. 1		90½	90.—
IG-Farbenind.	7	133⅞	130¾	Ver. D. Nickel	—	83.—	80½	6% dto. Komm.-Obl. 1		82½	80.—
Felten-Guilleaume	—	68.–	68⅞	Ver. Glanzst. Elbf.	—	64¾	62.—				
Friedrichshütte	–	—.—	—.–	Ver. Stahlwerke	—	48⅝	50¾	Durchschnittsk. d.			
Gebhard u. Co.	—	37.—	35.–	Warstein Gruben	—	40¼	41.—	Steuergutscheine		84.20	84.—

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Mittel für Arbeitsbeschaffung in Westfalen

Aus dem Sofortprogramm des Reichskommissars Dr. Gereke sind vom Kreditausschuß und vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. (Öffa), wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, **für die Provinz Westfalen bisher rund 4,5 Millionen RM bewilligt worden.**

Bei den aus der Provinz Westfalen bisher zur Entscheidung gebrachten Projekten spielen Kanalisationsanlagen eine erhebliche Rolle, wozu die Städte Burgsteinfurt, Lüdenscheid, Münster, Paderborn, Siegen, Bocholt, Coesfeld und Neheim mit Beträgen von 60 000 bis fast 600 000 Reichsmark (Paderborn) beteiligt sind. Die für Lüdenscheid bewilligten Mittel werden außerdem auch für Straßenbauzwecke verwendet. Mit Straßenbauten befassen sich aus den Mitteln des Sofortprogramms die Kreise Tecklenburg, Höxter, Herford, Wiedenbrück, Arnsberg, Soest, Lübbecke und Siegen, sowie die Städte Höxter, Beverungen, Herford, Minden, Wetter (Ruhr), Iserlohn, Soest und der Zweckverband für den Land- und Stadtkreis Bielefeld. Die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Gelsenkirchen nehmen die Auswechselung und Neuverlegung von Gas- und Wasserrohrleitungen vor und auch Lüdenscheid erweitert das Gas- und Wasserrohrnetz.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich **bei dieser Zusammenstellung nur um die von der Oeffa bewilligten Darlehen** handelt. Daneben entscheidet bekanntlich die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt über die Darlehen, die zur Durchführung ländlicher Projekte beantragt werden. Die Arbeiten der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt sind noch nicht soweit vorgeschritten, wie die bei der Oeffa, da nach der Art der Arbeiten und der Träger hier durchschnittlich mit einer längeren Vorbereitungszeit zu rechnen ist. Immerhin sind auch von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt bereits Hunderte von Darlehnsanträgen bewilligt worden. Die große Arbeitsleistung, die sowohl bei der Oeffa wie bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zu bewältigen ist, geht besonders daraus hervor, daß die einzelnen Anträge von gar verschiedener Größenordnung sind und bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt sogar bis auf Einzelbeträge von wenigen tausend RM. herabgehen.

Aus dem Reichstag

Die Geschäftsordnungsänderung beschlossen

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hielt am Mittwoch im Reichstagsgebäude seine erste Sitzung ab. Die Sitzung wurde vom Abgeordneten **Dr. Bell** (Ztr.) als ältestem Mitglied eröffnet. Zum ordentlichen **Vorsitzenden** des Ausschusses wurde **der sozialdemokratische Abgeordnete Högener** bestimmt, da den Sozialdemokraten turnusmäßig der Vorsitz in diesem Ausschuß zufällt. **Stellvertretender Vorsitzender ist der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr.**

Der Ausschuß lehnte zunächst nach längerer Debatte mit den Stimmen der Nationalsozialisten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bei Stimmenenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei den sozialdemokratischen **Antrag ab, die elf in Haft befindlichen sozialdemokratischen Abgeordneten sofort aus der Haft zu entlassen.**

Er beschäftigte sich dann in längerer Beratung mit den Anträgen der Regierungsparteien auf **Aenderung der Geschäftsordnung.** Die Abschaffung der Institution des Alterspräsidenten wurde einstimmig beschlossen. Die weitere Geschäftsordnungsänderung, die die Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen den Abgeordneten zur Pflicht macht, und den Ausschluß bis zu 60 Sitzungstagen im Falle unentschuldigten Fernbleibens androht, wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gegen die sozialdemokratischen Stimmen **angenommen.** Ebenso wurde die Bestimmung angenommen, wonach die Mitglieder, die danach ausgeschlossen werden können, als anwesend gelten.

Kranzniederlegung in der Wandelhalle des Reichstages

Die deutschnationale Reichstagsabgeordnete **Frau Anna Grete Lehmann** legte am Mittwoch im Auftrage der deutschnationalen Reichstagsfraktion einen **Kranz** mit schwarz-weiß-roter Schleife **am Denkmal Kaiser Wilhelms I. in der Wandelhalle des Reichstages** nieder. Reichstagsabgeordneter **Dr. Everling** sprach dazu ein paar schlichte Worte:

„Der Parlamentarismus ist ausgebrannt, aber unser alter Herrscher ist in diesem Hause stehen geblieben. Der Parlamentarismus ist nicht mehr, des Kaisers aber haben wir immer gedacht, besonders in dieser Zeit, in der wir dem neuen schwarz-weiß-roten Kaiserreich entgegengehen!"

Das Ermächtigungsgesetz — Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Zentrum

Reichskanzler Hitler empfing am Donnerstag am 16 Uhr die Vertreter der Zentrumsfraktion, **und zwar den Prälaten Dr. Kaas** und die Abgeordneten **Dr. Stegerwald** und **Hackelsberger zu einer neuen Unterredung**, die über 2 Stunden dauerte. Ueber den Inhalt der Aussprache wird **strengstes Stillschweigen** bewahrt.

Was wird aus Japans Mandaten?

Deutschland wird sich melden

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Austritt Japans aus dem Völkerbunde, mit dem man allgemein mit aller Bestimmtheit rechnet, ist für Deutschland von besonderem Interesse die Frage, was aus den Japan als Mandat überwiesenen früheren deutschen Kolonien im Australischen Meer geschehen wird. Es handelt sich dabei um die nördlich des Aequators liegende **Inselgrupe der Carolinen-, Mariannen-, Palau- und der Marshalbinseln.** Man ist in Berliner unterrichteten Kreisen der Auffassung, daß dieses Problem in gleicher Weise vom historischen und vom rechtlichen Gesichtspunkt betrachtet werden muß. Japan hatte während des Krieges die gesamten deutschen Besitzungen durch ein Geschwader okkupiert und dann durch eine Vereinbarung mit den Hauptmächten unserer Gegner diese Inseln als Kolonien zugesichert erhalten. Nachdem uns der Versailler Vertrag zum Verzicht auf unseren überseeischen Besitz gezwungen hatte, wurde dann vom Völkerbund ein besonderes Mandatssystem errichtet. In diesem System erhielt Japan das Mandat über die oben erwähnten früheren deutschen Südseekolonien nördlich des Aequators. In dem Mandatsbrief Japans, der das Datum 17. Dezember 1920 trägt, ist entsprechend dem Art. 22, Absatz 6 der Völkerbundsakte ausdrücklich gesagt, daß der Mandatar die vollständige Macht der Verwaltung und Gesetzgebung haben soll, und das Mandatsgebiet ein integrierender Bestandteil seines Gebietes ist. Ungeregelt blieb zunächst noch die Frage einer Vereinbarung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten. Diese Frage wurde auf der Washingtoner Konferenz von 1921 erörtert und in dem Vertrage vom 11. Februar 1922 dahingehend erledigt, daß auch die Vereinigten Staaten ihre Zustimmung zu dem Mandat Japans erteilen, allerdings unter einer gewissen Sicherung für die bestehenden amerikanischen Kabelverbindungen und die Handelsinteressen der Vereinigten Staaten.

Was nun die Stellung der deutschen Regierung zu der Frage des Schicksals der Kolonien nach dem Austritt Japans anbetrifft, so ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß durch die eindeutigen Erklärungen der japanischen Regierung, sie wolle auch nach dem Austritt ihre Mandatsmacht beibehalten, ein äußerst ernstes Problem aufgeworfen worden ist, an dem Deutschland aus rein prinzipiellen Gründen großes Interesse hat. Es ist nicht angängig, diese Frage einseitig von Japan aus zu betrachten. Sie kann nur international gelöst werden, da sie mit den Grundfragen des Mandatssystems zusammenhängt und der Zuständigkeit der Völkerbundsinstanzen, nämlich dem Rat und der Mandatskommission untersteht. Wenn sich diese Instanzen damit beschäftigen werden, wird die deutsche Regierung den Standpunkt vertreten, der den allgemeinen kolonialen Interessen Deutschlands entspricht.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die nach 19 Uhr zusammentrat, nahm, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. weiter hört, einen Bericht ihrer Unterhändler über den Gang der Verhandlungen entgegen. Beschlüsse wurden von der Fraktion nicht gefaßt. Die Zentrumsfraktion wird am Donnerstag nach Abgabe der Regierungserklärung **beantragen, den Reichstag bis Freitag zu vertagen,** um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Man rechnet damit, daß diesem Vertagungsantrage von den übrigen Parteien stattgegeben wird, so daß die **Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz im Reichstage erst am Freitag zu erwarten** ist. Die Zentrumsfraktion wird dementsprechend ihre Entscheidung über das Gesetz frühestens im Laufe des Donnerstags treffen.

Kein Einspruch der SPD. gegen die dritte Lesung des Ermächtigungsgesetzes

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, daß für die Fraktion in der Donnerstagsitzung des Reichstages im Rahmen der politischen Aussprache der **Abg. Wels eine Erklärung** abgeben wird. Ob die Fraktion darüber hinaus noch einen weiteren Redner in die Debatte schicken wird, hängt von dem Verlauf der Aussprache und den Erklärungen des Reichskanzlers ab. Gegen die sofortige Vornahme der **dritten Lesung des Ermächtigungsgesetzes** wird von den Sozialdemokraten voraussichtlich **kein Einspruch** eingelegt werden.

Wie von sozialdemokratischer Seite weiter erklärt wird, sind die Mitteilungen, daß der Reichstagsabgeordnete **Sollmann ins Ausland** geflüchtet sei, **unrichtig.** Sollmann, der vor etwa 10 Tagen verletzt worden sei, befinde sich in Krankenbehandlung auf deutschem Boden.

Anordnungen der Regierung nur auf dem Dienstwege

Die Regierung zu Köln teilt mit: Der preußische Innenminister weist darauf hin, daß es öfters vorgekommen sei, daß Leute an Gemeindebeamten Anweisungen gegeben hätten, unter Bezugnahme auf einen Auftrag des Ministers. Der Innenminister gibt bekannt, daß solche Behauptungen niemals den Tatsachen entsprechen, da er Anweisungen an die ihm nachgeordneten Behörden und Beamten nur auf dem Dienstwege erteile.

Neuregelung des Gewerkschaftswesens

Wegfall der Gutscheine für Mehrbeschäftigung

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erfährt, ist im Reichsarbeitsministerium ein Entwurf für die Neuregelung des Gewerkschaftswesens ausgearbeitet worden. Der Entwurf liegt bereits dem Reichskabinett vor, konnte jedoch wegen der Inanspruchnahme der Regierungsmitglieder durch die Potsdamer Feier und die Reichstagssitzungen vom Kabinett noch nicht verabschiedet werden. Sofort nach Beendigung der kurzen Reichstagsperiode dürfte jedoch das Kabinett zusammentreten, um die neue Verordnung über das Gewerkschaftswesen endgültig fertigzustellen.

Ferner steht die Veröffentlichung der Durchführungsbestimmungen für die Aufhebung der sogenannten Einstellungsprämie unmittelbar bevor. In Ressortbesprechungen sind die Grundzüge dieser Verordnung festgestellt worden, und man ist jetzt mit der Formulierung der einzelnen Vorschriften beschäftigt. Vom 1. April an sollen im allgemeinen Steuergutscheine für die Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern nicht mehr gewährt werden.

Erklärung des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-Bundes

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gibt eine Erklärung bekannt, in der u. a. gesagt wird, daß die Gewerkschaften durchaus bereit seien, auch über das Gebiet der Lohn- und Arbeitsbedingungen hinaus dauernd mit den Unternehmerorganisationen zusammenzuwirken. Eine staatliche Aufsicht über solche Gemeinschaftsarbeit könne ihr durchaus förderlich sein, ihren Wert erhöhen und ihre Durchführung erleichtern.

In politischer Hinsicht könne die Aufgabe der Gewerkschaften nur darin bestehen, die berechtigten Wünsche der Arbeiterschaft der Regierung und Gesetzgebung zuzuleiten sowie der Regierung und dem Parlament mit ihren Erfahrungen dienlich zu sein.

Die Gewerkschaften beanspruchten für sich kein Monopol. Ueber der Form der Organisation stehe die Wahrung der Arbeiterinteressen. Eine wahre Gewerkschaft könne sich aber nur auf freiwilligen Zusammenschluß der Mitglieder gründen. Sie müsse von den Unternehmern ebenso wie von den politischen Parteien unabhängig sein.

Die Erklärung ist dem Reichskanzler übermittelt worden.

Austritt der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner aus dem Deutschen Beamtenbund

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner E. V. teilt mit: Die christlich-nationale Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner E. V., die mit ihrer Beamtensäule im Jahre 1926 dem Deutschen Beamtenbund beitrat, erklärte mit dem 21. März dieses Jahres ihren Austritt aus dem DBB. Schon seit Jahr und Tag hat die GDE immer wieder Veranlassung gehabt, mit der Politik des Deutschen Beamtenbundes unzufrieden zu sein. Nachdem nun der DBB. namentlich in der letzten Zeit, einer immer größeren Passivität verfiel und sich als unfähig erwiesen hat, nicht nur personell, sondern vor allen Dingen auch geistig sich der Entwicklung anzupassen, hat die GDE die einzig mögliche Konsequenz des sofortigen Austritts gezogen."

Die katholische Kirche und der Nationalsozialismus

Eine Beisetzung

Aus Beuthen, 22. März, berichtet die „Ostdeutsche Morgenpost": „Unter riesiger Beteiligung seiner nationalsozialistischen Kameraden, insbesondere der SA, die mit ihren Fahnen erschienen war, wurde Dienstag der Redakteur Max Weidinger zu Grabe getragen. Dabei hat sich die katholische Kirche zum ersten Male bereit erklärt, dem verstorbenen Nationalsozialisten ein volles kirchliches Geleit zu gewähren. Wie wir hören, ist die in der Oeffentlichkeit mit großer Genugtuung aufgenommene Haltung der Geistlichkeit von St. Trinitatis auf die Intervention einer sehr maßgebenden Stelle zurückzuführen, der zufolge der Kardinalfürstbischof Dr. Bertram eine Abweichung von dem bisherigen Grundsatze gestattete, um dadurch Störungen der öffentlichen Ordnung zu vermeiden. So konnte die Leiche des SA-Mannes Weidinger nicht nur vom Geistlichen eingesegnet, sondern ihr auch in Anwesenheit der SA und ihrer Fahnen das Grabgeleit gegeben werden, wobei der amtierende Kaplan in sympathischer Weise nicht nur Trostworte am Grabe sprach, sondern auch den Kameraden des Verstorbenen dankte. Diese Einstellung der Geistlichkeit hat nicht nur einen ungeheuren Eindruck auf die vielen Beteiligten gemacht, sondern auch die größte Genugtuung bei den kirchentreuen Nationalsozialisten ausgelöst."

Es ist wohl anzunehmen, so sagt das Blatt, daß sich in Kürze eine Aenderung der bischöflichen Anordnung ergeben wird, damit, wie in dem vorstehenden Falle, Kirche und Volk in voller Gemeinschaft miteinander handeln.

*

Aus Berlin wird dazu gemeldet: Anläßlich der Beerdigung eines in Beuthen O. S. verstorbenen SA-Mannes hatte der dortige Prälat Weisung erhalten, sich des Grabgeleites zu enthalten, da geschlossenen Parteiformationen kein Zutritt zur Kirche gewährt werden sollte. Der Oberbürgermeister von Beuthen wandte sich telegraphisch an den Vizekanzler von Papen um Intervention beim Fürst-Erzbischof in Breslau. Dieser sofort erfolgten Intervention des Vizekanzlers ist es zu verdanken, daß die Beerdigung mit allen kirchlichen Ehren stattfand. Der Oberbürgermeister von Beuthen sandte folgendes Danktelegramm an den Vizekanzler: „Herzlichen Dank für erfolgreiche Intervention. Beerdigung fand mit Grabgeleit und Grabrede statt, was Auftakt war, daß Nationalfeier in geschlossener Einheit verlief. Erzbischöfliche Genehmigung ist von der Gesamtbevölkerung außerordentlich begrüßt und dankbar empfunden worden."

Eine Kundgebung

Am Dienstagabend veranstaltete die Ortsgruppe Bad Aibling der NSDAP. eine Treuekundgebung für Abt Albanus Schachleitner in Feilnbach. Dem Abt, so berichtet das Contibüro, wurde ein Fackelzug dargebracht, an dem etwa 600 Personen teilnahmen. Tausende umsäumten den Weg des Zuges. Abt Schachleitner, der auf der Veranda seines Hauses stand, nahm die Huldigung tief gerührt entgegen. Stadtrat Dr. Bierling (Bad Aibling) dankte dem Abt für den Rat, den er vielen nationalen Männern und Frauen gegeben habe, die im Zweifel gewesen seien, ob der Kampf um Deutschlands Größe Gott wohlgefällig sei oder nicht, ob dieser Kampf sündig sei oder nicht. Menschen, die zu einer Antwort auf diese Frage berufen gewesen wären, hätten weder ja noch nein gesagt. In dieser Stunde sei es Abt Schachleitner gewesen, der die Gewissen beruhigt habe. Nachdem Abt Schachleitner in herzlichen Worten gedankt und auf das positive Christentum in der nationalen Bewegung hingewiesen hatte, wurde die Feier mit dem Deutschlandlied beendet.

*

Von unterrichteter katholischer bayerischer Seite erhält der „Bayerische Kurier" eine Mitteilung, in der gesagt wird, dem Abt Alban Schachleitner sei im Auftrage des Heiligen Stuhles im Juli und Dezember 1932 je ein formeller Befehl erteilt worden, in ein Kloster überzusiedeln. Abt Schachleitner habe sich aber stets geweigert und sei in einer Privatwohnung in Oberbayern geblieben. Nun habe ihm am 6. 3. 1933 der Heilige Stuhl einen letzten befristeten Befehl zukommen lassen, gegen den er sich leider wieder ablehnend verhalten habe. Deshalb habe er sich die von der Heiligen Religionskongregation angedrohte „suspensio a divinis" zugezogen, wodurch ihm jeder Akt der Weihegewalt verboten sei.

Letzte Nachrichten

Noch ein Todesopfer des Unglücks in Haltern

Das schwere Explosionsunglück vor dem Rathaus in Haltern hat ein zweites Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus befinden sich noch 15 Verletzte, von denen zwei in Lebensgefahr schweben.

Verbot der „Jugendweihen"

Der Reichsminister des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die Landesregierungen ersucht, die Vorbereitung und Veranstaltung kommunistischer und sozialdemokratischer „Jugendweihen" zu verbieten.

Noch kein Niederrhein-Pokalmeister!

Nach Verlängerung Duisburg 08 — V. f. v. B. Alsum 0:0 abgebrochen.

5000 Interessenten wollten am Mittwoch nachmittag in Duisburg den neuen Pokalmeister vom Niederrhein sehen, allein daraus wurde nichts. Die zweite Neuauflage des Endspiels zwischen dem Duisburger FV 08 und dem VfvB Alsum mußte abermals abgebrochen werden. War es zuvor das schlechte Wetter gewesen, so machte diesmal die hereinbrechende Dunkelheit den Bewerbern einen Strich durch die Rechnung. Es wurde ein sehr interessanter Kampf, der aber nach dem Ablauf der normalen 90 Minuten von keiner Partei entschieden war. 0:0 stand die Sache, und so mußte der Leiter zweimal zur Verlängerung schreiten. In der zweiten Verlängerung mußte aber nach acht Minuten das Spiel wegen Dunkelheit gestoppt werden. Es soll am kommenden Sonntag wiederholt werden.

Jetzt
können Sie die
weltberühmte Marke
LINGEL
auch hier
kaufen!



Lingel-Qualitäten
Lingel-Paßformen
bei billigster Preisstellung
sind unerreicht

Lingel – gegr. 1872 –
ist die führende deutsche
Spezial-Herrenschuhfabrik

DIE FABRIK FÜR Lingel HERRENSCHUHE

Hauptpreislagen:
8.50 10.50 12.50

LINGEL

Alleinverkaufsstelle:
Hans Hurlbrink
vorm.
H. Umbach Nachf.
Soest Grandweg 11.

Beamten- u. Bodenkreditbank Soest

e. G. m. b. H.

Bilanz vom 31. Dezember 1932

Vermögen			Schulden		
Kassenbestand		19116 40	Geschäfts-Guthaben der verbleibenden Mitglieder	142084 —	
Guthaben bei Banken		31024 81	Geschäftsguthaben der ausscheidenden Mitglieder	10414 —	152498 —
Außenstände in lfd. Rechnung	26623 48		Rücklagen		42831 92
Darlehen	356805 —	383428 48	Guthaben in lfd. Rechnung		102847 79
Inventar		600 —	Spareinlagen		123530 80
Wechsel		570 80	Termingelder		46600 —
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften (Reichszentralkasse)		2000 —	Schulden bei Banken		99 67
Effekten		14472 55	Kohlen-Bilanzsumme		4874 65
Kohlenbilanzsumme		4874 65	Verschiedene		— —
Grundstücke		18909 08	Reingewinn		3113 44
Verschiedene		900 —			
		475896 27			475896 27

Mitgliederbewegung.

	Mitgliederzahl	Geschäftsanteile	Geschäftsguthaben	Haftsumme
Bestand Ende 1931	992	1545	139 698,—	154 500,—
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres	75	126	12 800,—	12 600,—
	1067	1671	152 498,—	167 100,—
Abgang im Laufe des Geschäftsjahres	68	107	10 414,—	10 700,—
Bestand am Schlusse 1932.	999	1564	142 084,—	156 400,—

Soest, den 19. Januar 1933.

Der Vorstand.
Becker, Bohlemann, Neubert.

Ich helfe Ihnen!



Ein bekannter Forscher
der astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über
Ihre Zukunft
Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen den gesuchten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben. Bei Einsendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie
kostenlos
und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probeskizze Ihres Lebens zugesandt. Für die Unkosten steht es Ihnen frei, einen beliebigen Betrag beizulegen. Streng naturwissenschaftliche Untersuchungen!
Welt - Kultur - Verlag
Abt. 4821 Berlin W 8.

Schützenverein
„Große Westhofe"
Sonnabend, den 25. 3. im Gastshof „Zur Börde" (H. Schulze)
Generalversammlung
8½ Uhr. Das Erscheinen sämtlicher Schützenbrüder ist Pflicht.

Evangelisationsvorträge
Gruß'schen Saale Osthofenstr.
Abends 8 Uhr.
„Das Leben nach dem Tode".
Eintritt frei. Keine Kollekte.

Solide Dauerexistenz!
Zwecks intensiver Ausnutzung meiner durch 4 D. R. P. und D. R. P. a. geschützten Erfindung beabsichtige ich, einen weiteren
hochrentablen Fabrikationsbetrieb
einzurichten, der konkurrenzlos ist, große Absatzmöglichkeiten bietet, keiner Konjunktur unterworfen ist und gute Einnahmen garantiert. Risiko ausgeschlossen. Einfache Fabrikation. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Interessenten, die über RM. 5000,— in bar verfügen, werden um ausführliche Angebote gebeten unter **E. 1591** an die Gesch. ds. Bl.

Landwirtschaftlicher Ortsverein-Schwefe
Versammlung
bei Teiner in Schwefe am Freitag, den 24. 3. abends 8 Uhr.
1. Vortrag des Herrn Dir. Hopp: Zwischenfruchtbau zur Verminderung der Produktionskosten.
2 Einheitswerte.

In 8 Tagen von schwerem Husten u. starker Verschleimung befreit. - Das Beste, was ich gefunden. - Alles versagte, nur Husta-Glycin hat geholfen. - Seit 10 Jahren litt ich an Husten und Atembeschwerden, mit 2 Flaschen vom Leiden erlöst. - Ein Versagen niemals festgestellt. Dr. K. - Solche und ähnliche Urteile liegen in Menge vor. Nehmen auch Sie bei Husten, Asthma und Verschleimung nur **Husta-Glycin**, Flasche RM. 1.65, Probeflasche RM. 1.—. **Hustobons** (Bonbons) Dose RM. 0.75. Hilfe unter Garantie. Erhältlich:
Drogerie Giesenbauer
neben der Deutschen Bank

Speisekartoffeln
gelbfl. Industrie
empfiehlt billigst
Hugo Meis.

Wählen Sie
die ruhigen Geschäftstage zu Ihrer Insertion; Ihre Anzeigen finden dann mehr Beachtung im
„Soester Kreisblatt".

Techn. Oele u. Fette
für Industrie und Landwirtschaft
Specialöle u. Fette
für Automobile und Motorräder
Schuhtran - Lederfett
stets am Lager.
Ernst Daubert,
SOEST
Jakobistr. 61 Telefon 815

Subin.
Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust**. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

10000 de suchen
nach der schönsten deutschen Monatsschrift, die für deutsche Kultur, deutsche Literatur und deutsche Kunst bewußt eintritt. Kurz gesagt, sie suchen Westermanns Monatshefte. ● Geben Sie bitte noch heute einer Buchhandlung Ihre Bestellung auf, der niedrige Preis von M. 1,70 erleichtert Ihren Entschluß.
Ältere Jahrgänge werden zu Vorzugspreisen abgegeben, verlangen Sie bitte Sonderangebot!
GUTSCHEIN
Ich bitte um kostenlose und unverbindliche Zusendung einer Probenummer von Westermanns Monatsheften. Portogebühr in Höhe von 30 Pf. in Briefmarken (auch Ausl.-Mark.) füge ich bei.
(Name u. Beruf)
(Ort u. Datum)
Werber überall gesucht
3

Der Deutsche Gender
Die große nationale Funkzeitschrift
mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke
Monatl. Bezugspreis 90 Pf.
zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr
Einzelheft . . . 23 Pf.
Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag.
Der Deutsche Gender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23

Fachmännischer Musikunterricht
Klavier, Orgel, Harmonielehre, Kontrapunkt, für Anfänger und Fortgeschrittene. Auf Wunsch auch außer dem Hause. Bei Gruppenunterricht ermäßigte Sätze.
Kurt Emmerich, staatl. geprüfter Musiklehrer,
Soest — Wiesenstraße 6.

Kauf' Samen
nur vom Fachgeschäft, von
Paul Bittner,
Soest, Sandwelle.

Höhere Lehranstalt
für praktische Landwirte Soest i. W.
Der nächste Lehrgang beginnt am 4. 4. 1933. Er bietet jungen Landwirten, Besitzerssöhnen und Gutsbeamten im Alter von 20 bis 30 Jahren mit mindestens 3—4jähriger Praxis und guter Allgemeinbildung Gelegenheit zu gediegener praktisch-wissenschaftlicher Ausbildung und zum Vorwärtskommen. Staatliche Abschlußprüfung verleiht **„mittlere Reife"** u. Prädikat **„staatlich geprüfter Landwirt."**
Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Anstalt.

Kleesamen
Rotklee
Weißklee
Schwedenklee
Gelbklee
empfiehlt billigst
Hugo Meis.